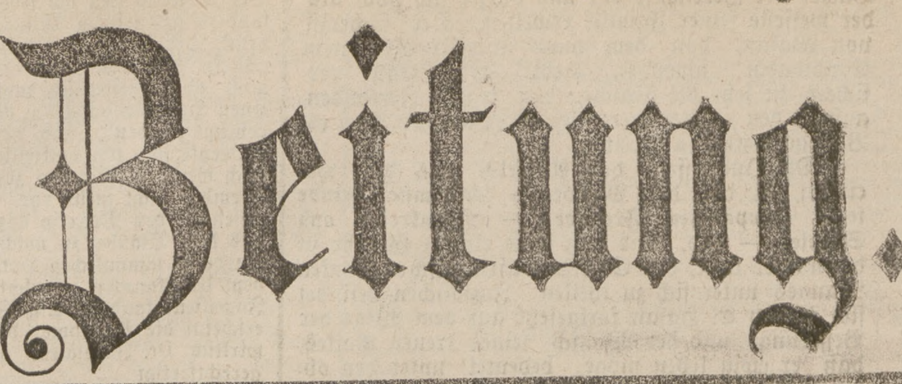
31. Jahrgang. Donnerstag, 3. November. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.



№ 16747.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

### Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 3. Novbr. (W. T.)** Der Kaiser hat in vergangener Nacht mit einigen Unterbrechungen ziemlich gut geschlafen. Er leidet keine Schmerzen.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 3. November.

### Die „Bedeutungslosigkeit" des Zarenbesuchs in Berlin.

Obgleich ein Theil der als officiös angesehenen Presse noch bis zu den letzten Tagen sich einer beispiellos scharfen Sprache gegen Rußland und die heute dort herrschenden Elemente bedient hat, besteht in weiten Kreisen auch jetzt noch die Annahme, daß die rücksichtslosen Angriffe gegen Rußland in der Hauptsache nur tactische Bedeutung haben und daß dieselben wahrscheinlich den Zweck verfolgen, der höchsten Stelle begreiflich zu machen, daß Deutschland keinen Anlaß hat, sich um Rußlands Freundschaft besonders zu bemühen. Wochenlang hat man von der absoluten Bedeutungslosigkeit eines etwaigen Besuches des Kaisers Alexander gesprochen; vorgestern erst erklärte ein großes rheinisches Blatt, welches die Rolle des Russenfressers freilich ganz im Gegensatz zu seinen früheren Traditionen übernommen hat, angesichts der Aufnahme, welche Déroulède in Rußland gefunden habe, sei es ganz gleichgiltig, ob der Zar nach Berlin komme oder nicht. Daß diejenigen Persönlichkeiten in Rußland, welche die „Köln. Ztg." als Träger der Deutschenhetze bezeichnet, durch diese Berücksichtigung in der deutschen Tagespresse zum mindesten nicht an Einfluß verlieren, versteht sich von selbst. In Fragen dieser Art ist es nicht gut, eine Vogel Strauß-Politik zu treiben und die Augen zu schließen, noch gefährlicher aber ist es, aus jeder Mücke einen Elephanten zu machen. Wie viele Deutschenfreunde es heute in Rußland noch giebt, ist schwer festzustellen; groß wird die Zahl derselben nicht sein und ihr Einfluß wird täglich geringer. Wer also die deutsch-russischen Beziehungen nach dem Thermometer der öffentlichen Meinung reguliren will, der würde am besten thun, ein für alle Mal auf jede Besserung der Verhältnisse zu verzichten. Aber wenn das die Absicht wäre, so müßte sich auch die Presse all der erregbaren Auseinandersetzungen enthalten, welche doch schließlich nur den Zweck haben, auf eine einzige maßgebende Person Eindruck zu machen.

Daß dem so ist, verräth die allerneueste, heute Morgen telegraphisch übermittelte Meldung, in der der Besuch des Zaren in Berlin als immer wahrscheinlicher werdend bezeichnet, daran aber die — von unserem Berliner △-Correspondenten allerdings als unbegründet bezeichnete — Bemerkung geknüpft wird, wenn der Zar nach Berlin komme, würde auch Minister v. Giers aus Petersburg in Berlin eintreffen, um der Zusammenkunft der Kaiser beizuwohnen. Damit wäre denn dem Gerede von der Bedeutungslosigkeit des Besuches gründlich ein Ende gemacht. Denn daß Herr v. Giers die weite Reise von Petersburg nach Berlin nicht machen wird, um zu hören, wie Kaiser Wilhelm und der Zar sich über das schlechte Wetter und dergleichen unterhalten, ist selbstverständlich. Die Ankündigung verräth auch, daß die bedenklichen Betrachtungen über die Frage, ob der Gesundheitszustand des Reichskanzlers demselben erlauben werde, den Zaren in Berlin zu begrüßen, absolut gegenstandslos sind. Wenn Herr v. Giers kommt, wird Fürst Bismarck gewiß nicht in Friedrichsruh bleiben.

Es fehlt freilich nicht an Stimmen, welche jede Annäherung der Souveräne mit Rücksicht auf die in Rußland herrschenden Strömungen als bedeutungslos betrachten. Es mag ja sein, daß die persönliche Stimmung des Kaisers Alexander eine dauernde Garantie für die Haltung Rußlands bei kriegerischen Verwickelungen in Europa nicht giebt. Indessen fürs erste genügt es, wenn der Kriegslust ein Dämpfer aufgesetzt wird, und dazu reicht der Einfluß des Kaisers Alexander noch lange aus. So pessimistisch man auch über die Zukunft Rußlands denken mag, vorläufig ist der zarische Absolutismus noch eine Macht, die man besser zum Freunde, als zum erklärten Gegner hat. Um so unverständlicher ist freilich die einigermaßen radicale Manier, mit der eine gewisse Presse seit einigen Monaten die russischen Dinge behandelt hat. Allem Anschein nach steht ein Umschwung in naher Aussicht.

### Die neue Reichstagssession.

Der Tag des Zusammentritts des Reichstags, der 24. November, der ganz in der Nähe des von uns schon vor mehreren Wochen bezeichneten Datums liegt, ist diesmal ein Donnerstag. Da die nächstfolgenden Tage durch die Constituirung des Reichstags in Anspruch genommen werden, so kann der Eintritt in die parlamentarischen Geschäfte höchstens in den letzten Tagen des November erfolgen. Auf alle Fälle bleiben dem Reichstage vor der Weihnachtspause höchstens drei Wochen übrig, die selbst bei der parlamentarischen Situation bei der bestehenden Majorität für die Durchberathung des Etats nicht ausreichen werden. Von anderen Vorlagen hat bisher noch wenig verlautet. Dem Bundesrath liegt bis jetzt nur noch der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Entschädigung der Familien der Mannschaften der Reserve, der Landwehr und des Landsturms, sowie der Seewehr im Kriege zur Berathung vor. Daß die Vorlage betreffend die Erhöhung der Getreidezölle bis zum Zusammentritt des Reichstags zur Vorlegung fertig sein wird, ist allerdings wahrscheinlich; indessen, selbst wenn das der Fall sein sollte, so wird der Reichstag vor Weihnachten höchstens die erste Berathung dieser wichtigen Vorlage erledigen können, während die weitere Behandlung einer Commission vorbehalten werden dürfte, welche wohl erst nach Neujahr an die Arbeit gehen kann.

Vor Weihnachten hat sich der Reichstag ferner mit dem am 31. Dezember ablaufenden Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn zu beschäftigen, zu dessen Verlängerung seine Mitwirkung erforderlich ist. Deutscherseits ist in Wien die Verlängerung des bestehenden Vertrages bis 31. Dezember 1888 in Vorschlag gebracht worden. Geht die österreichische Regierung darauf ein, so wird auch dem dortigen Reichstage noch eine bezügliche Vorlage gemacht werden, da die der Regierung ertheilte Vollmacht eine Verlängerung der mit Deutschland und mit Italien bestehenden Verträge im Verordnungswege nur für die Dauer von sechs Monaten gestattet. Der Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter wird, wie gestern erwähnt ist, dem Reichstage schwerlich vor Anfang Februar zugehen. Die Grundzüge dieser Vorlage halten zunächst an dem Gedanken fest, daß alle Arbeiter ohne Ausnahme in die Versicherung einbezogen werden, da der große Wechsel der Personen in den verschiedenen Betrieben sonst dahin führen müßte, daß Tausende die von ihnen erworbenen Ansprüche wieder verlieren würden. Darnach würde die Vorlage auch die der Unfallversicherung nicht theilhaften Arbeiter umfassen. Die Kosten für die Altersversicherung sollen vom Reich, von den Arbeitgebern und den Arbeitern getragen werden.

### Lombardirung des Spiritus.

Wir hatten schon Gelegenheit, mitzutheilen, daß innerhalb der Reichsbankverwaltung Erörterungen gepflogen wurden über die Mittel und Wege, im Anschluß an das Branntweinsteuergesetz, namentlich in Bezug auf die Lombardirung des Spiritus der Landwirthschaft Erleichterungen zu Theil werden zu lassen. Officiös wird nun dazu geschrieben:

Durch das Entgegenkommen des Finanzministers ist es möglich geworden, diese Erörterungen zu einem erfreulichen Abschluß zu bringen. Dem Vernehmen nach wird nämlich demnächst seitens des Finanzministers eine mit der Reichsbank vereinbarte Anweisung an die Steuerbehörden ergehen, welche die beabsichtigte Lombardirung außerordentlich erleichtern dürfte. Danach wird sich der ländliche Brennereibesitzer, falls er sein Erzeugniß lombardiren will, nur an seine Steuerstelle mit dem Antrage zu wenden haben, seinen unter steuerlicher Controle lagernden Branntwein für ein von der Reichsbank ihm zu gewährendes Darlehn in Pfandbesitz zu nehmen. Die Steuerstelle wird hierauf den Schlüssel, mittels dessen der Lagerkeller bisher unter dem Mitverschluß des Besitzers stand, in Empfang nehmen, auf dem Antrageformular, ohne eine nochmalige Revision anstellen zu brauchen, nach ihren Büchern die im Keller befindlichen Alkoholmengen und den darauf lastenden Steuersatz attestiren und dasselbe in dieser Form an die Reichsbank weitersenden. Von der Verpfändung wird ein Vermerk in den Lagerbüchern der Steuerverwaltung gemacht, und diese übernimmt die Verpflichtung, aus dem betreffenden Keller ohne Genehmigung der Reichsbank keinen Branntwein herauszugeben. Selbst für den Fall, daß der gesammte auf dem Branntwein lastende Steuersatz bezahlt werden sollte, die Steuerverwaltung also eigenes Interesse an dem Branntwein nicht mehr besitzt, hat dieselbe sich doch bereit erklärt, den Pfandbesitz im Interesse der Reichsbank fortsetzen zu wollen. Die Mitwirkung der Steuerbehörde beschleunigt nicht nur, sondern verbilligt auch das ganze Verfahren. Es wird weder eines Taxirens des zur Lombardirung gelangenden Branntweins noch einer besonderen Abordnung von Reichsbankbeamten bedürfen, und die Brennereibesitzer werden keinen besonderen Belästigungen ausgesetzt sein, da nur diejenigen Beamten bei ihnen erscheinen, die auch sonst dort zu thun hätten.

Die officiöse Mittheilung schließt mit der Bemerkung, daß der ganze Apparat in bester Weise functioniren werde, ohne daß eine andere Stelle als die Steuerverwaltung davon eine Last übernimmt, und daß die Landwirthschaft der Steuerverwaltung dafür nur Dank wissen könne.

### Ein weiterer Erlaß zur Ausführung des Branntweingesetzes.

Die Extrahenten von Branntweinversendungsscheinen haben der Natur der Sache nach ein Interesse daran, sobald als möglich Kenntniß davon zu erlangen, daß der Käufer oder sonstige Erwerber des Branntweins durch Stellung der Anträge auf weitere Abfertigung des Branntweins oder durch Bezahlung der auf dem letzteren ruhenden Abgabe sie von der Verpflichtung befreit habe, für die Abgabe noch weiter zu haften. In Anerkennung dieses Interesses hat der Finanzminister, wie das Organ desselben, die „Pol. Nachr." melden, in Ergänzung der zum Branntweinsteuergesetz getroffenen Ausführungsbestimmungen an sämmtliche Provinzial-Steuerdirectoren die Verfügung erlassen, daß nach Erledigung des betreffenden Versendungsscheins die dies bestätigenden, sogenannten „Erledigungsscheine" dem Ausfertigungsamte sogleich zu übersenden sind, und hat ferner angeordnet, daß nach dem Eingang des Erledigungsscheines das Ausfertigungsamt den betreffenden Versendungsschein-Extrahenten ungesäumt schriftlich von der stattgehabten Erledigung des Versendungsscheins benachrichtigen und ihn — falls specielle Sicherheit für die auf dem versandten Branntwein haftende Abgabe von ihm geleistet ist — zugleich zur Rücknahme der Sicherheitsbestellung auffordern solle.

Wenn übrigens jetzt darauf aufmerksam gemacht wird, daß die von dem Reichskanzler beantragte und von den Bundesrathsausschüssen bereits beschlossene Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu § 11 des Branntweinsteuergesetzes, wonach dem Brenner auf Verlangen bei der Anmeldung des Branntweins zu 70 Mark Steuer ein „Berechtigungsschein" ertheilt wird, den Vorschlägen des Vereins der Spiritusfabrikanten entspreche, so ist zwar damit bewiesen, daß diese letzteren sich von dieser Maßregel eine Preiserhöhung versprechen, welche ihnen 20 Mark pro Hectoliter für den contingentirten Spiritus sichert; aber ob dies Ziel erreicht werden wird, ist eine andere Frage. Die Preisbildung wird trotz alledem nicht von Praktikern dieser oder jener Art abhängen, sondern in erster Linie von dem Angebot im Verhältniß zum Consum, und gerade in dieser Hinsicht wird man erst weitere Erfahrungen abwarten müssen.

### Beschränkung des Zwischenhandels.

Wie bei den Budgetverhandlungen des Reichstages, ist auch seitens des Vorstandes des deutschen Landwirthschaftsraths die Frage der Beschränkung des Zwischenhandels durch directen Ankauf, namentlich der für die Militärverwaltung erforderlichen Vorräthe, Pferde u. s. w. bei den Producenten im Auge behalten worden. In einem einzelnen Falle hat der Kriegsminister, der Anregung des Vorstandes entsprechend, das Verfahren der Militärbehörde bei Abhaltung eines Remontemarktes (im Auslande) gerügt. Der Kriegsminister fügt aber der bezüglichen Mittheilung hinzu: „Ich glaube indessen nicht unerwähnt lassen zu dürfen, daß die thatsächlich bestehende und vielfach bezeugte Absicht der Militärverwaltung, den Pferdezüchter (wie jeden anderen Producenten) vor dem Händler zu bevorzugen, nur dann zu verwirklichen ist, wenn der erstere nicht unmittelbar vor dem Ankauf sein brauchbarstes Material an den Verkäufer (Händler) abgiebt oder der Militärverwaltung erheblich höhere Preise stellt als der Zwischenhändler, was leider häufig vorkommt."

### Alte „Enthüllungen".

Die Persönlichkeit in dem französischen Ministerium, die die größte Autorität gewonnen hat, ist Flourens. Es scheint, daß diese Thatsache die Neider nicht schlafen läßt. Schon vor einigen Tagen hatte man die Schnäbele-Angelegenheit wieder ausgegraben. Ein Blatt hatte Flourens' Verhalten bei dieser Gelegenheit dadurch herausstreichen wollen, daß es den früheren Premierminister Goblet und Boulanger „verkleinerte". Goblet hatte dagegen, eifersüchtig, wie immer, natürlich tief verletzt Einspruch erhoben, und es entwickelte sich in Folge dessen ein kleiner Federkrieg, der so unbedeutend erschien, daß er überhaupt nicht erwähnt wurde. Nun bringt aber die „France", als Mundstück Goblets, einige sog. Enthüllungen, die, weil sie längst enthüllt und gleichzeitig unwahr sind, nur durch folgende Bemerkung ein gewisses Interesse erhalten:

„Der wahre Urheber des ganzen Streites ist Jules Ferry. Der Deputirte der Vogesen will um jeden Preis ein französisch-deutsches Bündniß. „Deutschland ist mächtig", sagt er sich, „man muß sich vor ihm beugen . . . . nur so werden wir keinen Krieg haben." Ist der Frieden unter solchen Umständen nicht unendlich gefährlicher als der Krieg? Wie dem auch sei, Hr. Flourens, der seine Candidatur für den Präsidentenstuhl aufstellen läßt, indem er in unwürdiger Weise seine ehemaligen Amtsgenossen angreifen läßt, beweist damit ganz einfach, daß er nicht auf der Höhe seiner ihm anvertrauten delicaten Functionen steht. Andererseits sicherte ihm sein Bündniß mit den Deutschliebhabern um jeden Preis, an deren Spitze Ferry und Herbette stehen, eine verdiente Unvolksthümlichkeit."

So albern diese Bemerkungen auch sind, so sind sie doch bezeichnend für die Auffassung einer gewissen Partei, die in Ferry grundsätzlich einen politischen Bazaine und in Rouvier einen verkappten Anhänger des Grafen von Paris sieht, aber in so fern inconsequent ist, als sie gegenwärtig Rouvier, den Vorkämpfer Grevys, am Ruder erhalten will, um u. a. auch die phantastische Präsidentschaftscandidatur Ferrys zu verhindern.

### Das Erbe des afrikanischen kranken Mannes.

Die maroccanische Frage will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Jetzt macht sich auch eine einheimische Stimme aus Marocco selbst vernehmbar, und diese macht energisch Front gegen die allzu zärtlichen Sorgen, die manche Regierungen Europas um die Zukunft des afrikanischen Staatswesens geäußert haben. „Die Europäer haben sich", bemerkt die „Times of Marocco", „nur um sich selbst zu bekümmern und es dem Volke von Marocco zu überlassen, die rein heimische Frage der Erbfolge unter sich zu regeln. Das einzige Ding, welches Ausländer in Marocco gefährden dürfte, ist die übelangebrachte Bereitwilligkeit ihrer Regierungen, sie zu schützen. Die nach Tanger entsandten Kriegsschiffe haben natürlich den maurischen Argwohn über europäische Absichten wachgerufen."

Die Schwierigkeit, insofern sie Marocco berührt, liegt in der beunruhigenden Anzahl der Verwandten des Sultans. Seine Hoheit hat „viele Brüder", „eine Unzahl von Weibern, und Kinder im Verhältniß." Sein ältester Sohn ist erst 16 Jahre alt, und sein liebstes Kind ist ein Knabe von 7 Jahren. Unter seinen Brüdern sind zwei, denen man zuweilen ein Streben nach dem Thron zuschreibt; der eine ist Muley Atman, ein dicker Herr mit einem Geist von geringerem Umfange als seine Person; und Muley Ishmael, von einnehmenderem Aussehen und größerer Popularität. Der ältere Bruder, Muley Hesham, zieht seine

---

## Die Berliner Oper und ihre Leitung.

Durch den Zusammenstoß zwischen dem Intendanten Grafen Hochberg und dem Operndirector v. Strantz ist die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade auf die gegenwärtige Verwaltung der königlichen Oper in Berlin gerichtet worden. Schon seit längerer Zeit — heißt es in einer Berliner Correspondenz der „Fr. Ztg." — ging unter den Theaterkundigen die Rede, daß es um die inneren Verhältnisse unserer Opernverwaltung recht bedenklich stehe. Fast seit dem ersten Tage der gräflich Hochberg'schen Amtsführung begannen allerhand Reibungen und Mißhelligkeiten zwischen den Mitgliedern und der Leitung sich geltend zu machen. Die Musiker litten unter einem unerträglichen Uebermaß von Anstrengungen, die ihnen ein mit dem Theaterwesen völlig unbekannter Kapellmeister zumuthete; die Künstler hingegen auf der Bühne wurden unwillig darüber, daß „der Chef" eigentlich für sie und ihre etwaigen Vorstellungen und Beschwerden unzugänglich blieb. Graf Hochberg, behauptet die Correspondenz, hat seinem Künstlerpersonal gegenüber immer eine vornehme, herablassende Haltung, die bekanntlich niemand auf der Welt weniger als der Bühnenkünstler verträgt, inne gehalten, während Hr. v. Hülsen den Umgangston mit seinem Künstlervölkchen vortrefflich anzuschlagen wußte.

Graf Hochberg ging zunächst mit einem wahrhaft jugendlichen Radicalismus vor. Die klassischen Dramen und Opern, so ungefähr lautete der Inhalt seiner ersten Kundgebung, würden in einer der Bedeutung der königlichen Bühne durchaus nicht entsprechenden Weise zur Darstellung gebracht. Sie müßten daher bis zu ihrer Neueinrichtung und Neubesetzung bei Seite gelegt werden. Zum künstlerischen Erneuerer der in Verfall gerathenen Oper war ein alter Kapellmeister auserkoren, der noch niemals eine Opernvorstellung dirigirt, der aber dem Grafen Hochberg die von ihm in's Leben gerufenen Schlesischen Musikfeste geleitet hatte. Herr Deppe erschien gewissermaßen als der musikalische Unterstaatssecretär des Grafen Hochberg, und man muß es gestehen, sein erstes Auftreten als Leiter der Fidelio-Aufführung verdient in jeder Beziehung die lebhafteste Anerkennung. Das äußerliche Gebahren des Herrn Deppe am Dirigentenpult war ja über die Maßen bizarr, es entging auch dem Blicke der Eingeweihten keineswegs, daß der neue Kapellmeister seine Augen ausschließlich auf den Blättern der Partitur haften ließ und er daher den Vorgängen auf der Bühne keine Aufmerksamkeit schenken konnte; indessen, man tröstete sich allgemein mit der Hoffnung, daß diese bedenkliche Einseitigkeit mit der Zeit schwinden würde. Nun, es ist Jahr und Tag darüber vergangen, und man kann daher jetzt die Frage aufwerfen: Was haben die Herren Hochberg und Deppe in dieser Zeit geleistet? Graf Hochberg hat einen Kleidererlaß an die Mitglieder der Kapelle gerichtet, demzufolge sie allabendlich in untadeligem Gesellschaftsanzuge im Orchesterraume zu erscheinen hätten. Zwar ist das Orchester so tief gelegt worden, daß die Theaterzuschauer von dem Gesellschaftsanzuge der Musiker kaum noch etwas zu sehen bekommen — allein es war doch eine That der neuen Verwaltung zu verzeichnen. Graf Hochberg hat ferner einigen Mitgliedern gewisse ihnen von früher her anvertraut gewesene Partien abnehmen lassen, um theils nothgedrungen ihnen dieselben wieder zuzustellen. Er hat einige künstlerische Neuerwerbungen von mindestens fraglichem Werthe gemacht. Er hat außerdem die echt dilettantische Anwandlung gehabt, den „Don Juan" am hundertsten Denktage seiner ersten Aufführung hier in italienischer Sprache singen lassen zu wollen, und er hat die Weigerung des Künstlerpersonals ruhig hinnehmen müssen. Schließlich hat sich der Graf in seinem ersten Verwaltungsjahre eine besondere Art von Unsterblichkeit durch die von ihm angeordnete Ausweisung Hans' von Bülow aus dem Opernhause zugezogen.

Und nun zu Herrn Deppe! Was hat denn er in seiner Eigenschaft als erster Kapellmeister bisher geleistet? Man höre und staune! Er hat in dem abgelaufenen Theaterjahre die für einen gewandten Musiker ebenso schwierigen als den Künstlern und Orchestermitgliedern gänzlich unbekannten Werke: Fidelio, Don Juan, Figaro, Freischütz neu einstudirt! Es ist unglaublich! Zahllose Orchester-, Chor- und Künstlerproben hatte der wenig erfahrene Dirigent nöthig, um jene eben genannten Werke unserem Publikum vorzuführen. Sänger wie Musiker litten unter den unnützer Weise ihnen zugemutheten, ermüdenden Proben und man konnte von den ruhigsten Künstlern es überall aussprechen hören, daß die Dinge so wie bisher unmöglich weiter gehen könnten. Ja! wenn die Aufführungen der betreffenden Werke noch den auf sie verwandten Mühen entsprochen hätten! Aber weit gefehlt, daß dem so gewesen wäre! Fast in jeder einzelnen machten sich, ganz abgesehen von den sehr anfechtbaren Zeitmaßen, die Herr Deppe zu nehmen für gut befand, sehr peinliche Unsicherheiten und Störungen in den Ensemblesätzen geltend, und die letzte „Figaro"-Aufführung war trotz der voraufgegangenen vielen Proben eine so mangelhafte, daß selbst die wohlwollendsten Beurtheiler mehr als stutzig wurden. Kein Wunder, daß dem so war, denn Herr Deppe vergräbt sich förmlich in diese so ungemein schwer zu lesenden und ebenso unbekannten Blätter der „Figaro"-Partitur und verliert darüber die Fühlung mit den Sängern vollständig. Es ist daher unausbleiblich, daß die ärgsten Störungen eintreten. Man vermag einer Opernvorstellung unter der Leitung des Herrn Deppe überhaupt nur mit jenem Gefühle der Bangigkeit vor einem drohenden Unheil beizuwohnen. Es ist zuletzt so weit gekommen, daß einer unserer vortrefflichsten Sänger, ein Künstler von unbestrittenem Weltrufe, während einer Probe in die unwilligen Worte ausbrach: „Wenn von Dilettantismus hier schon einmal die Rede sein soll, dann ist derselbe unten am Dirigentenpult zu suchen." Eine weitere unausbleibliche Folge dieser Mißvertheilung in den nöthigen Vorbereitungen ist die, daß andere Werke, außer den genannten wenigen, ganz überhastet und fast ohne jede Probe gegeben werden müssen. Ueberall steht Herr Deppe im Wege, der immer noch eine letzte und allerletzte Probe für den „Figaro" oder den „Don Juan" nöthig hat. Die übrigen Kapellmeister — und wir haben deren augenblicklich außer dem genannten Herrn noch fünf, nämlich die Herren Kahl, Schroeder, Wegner, Hertel und Eichelberg — mögen zusehen, wie sie mit den ihnen zugewiesenen Aufgaben fertig werden. Da ist's denn wirklich manchmal zum Erbarmen!

Von den neuesten Vorgängen giebt der Correspondent der „Fr. Ztg." eine von den bisherigen Berichten einigermaßen abweichende Darstellung. Er sagt: Natürlich wuchs die Mißstimmung und der Aerger unter den Künstlern und Musikern von Tage zu Tage. Der künstlerische Director der Oper, Herr v. Strantz, der ja im übrigen auch seine menschlichen Schwächen haben mag, machte dem Grafen Hochberg gegenüber kein

Bücher der Herrschaft vor und dürfte sich noch als der weiseste seiner Familie erweisen. Der Scheriff von Wasan, von dem man übereilt als einem Candidaten schwatzte, liebt, wie man versichert, zu sehr die Flasche, um irgend Jemanden, außer den Mitgliedern seines heimischen Kreises, Verlegenheiten zu bereiten.

Die Quintessenz des Artikels, aus dem wir citiren, ist die, daß Marocco's **schlimmste Feinde seine europäischen Freunde — Frankreich und Spanien** — sind, und daß seine einzige Gefahr in deren Gier liegt, das Erbe des afrikanischen kranken Mannes unter sich zu theilen. Inzwischen befindet sich Muley El Hasan fortgesetzt auf dem Wege der Besserung, und der Wunsch seines treuen Volkes, daß er ewig leben möge, bedeutet unter den obwaltenden Umständen viel mehr, als ein bloßes Compliment.

## Deutschland.

△ **Berlin, 2. November.** Die Nachrichten über **das Befinden des Kaisers** lauten auch heute durchaus **erfreulich**; die Besserung ist im Fortschreiten begriffen und die völlige Herstellung in kurzem zu erwarten. Nur wird der Kaiser sich dauernd mehr Schonung auferlegen müssen, als er es bisher gethan hat, und von einer Theilnahme an den Hofjagden dieses Herbstes dürfte kaum mehr die Rede sein. Im übrigen hat der Kaiser seine regelmäßigen Arbeiten auch während der letzten Tage kaum unterbrochen und alle preußischen Verwaltungs-Ressorts haben die dem Kaiser zur Vollziehung unterbreiteten Sachen zurückerhalten.

△ **Berlin, 2. Nov.** **Die dauernden Ausgaben des nächstjährigen Marineetats**, welche 35 900 751 Mark betragen, setzen sich wie folgt zusammen:

Admiralität 614 400 ℳ, hydrographisches Amt 159 070 ℳ, Deutsche Seewarte 226 335 ℳ, Stations-Intendanturen 194 995 ℳ, Rechtspflege 27 750 ℳ, Seelsorge 46 105 ℳ, Militärpersonal 8 108 702 ℳ, Indiensthaltung der Schiffe und Fahrzeuge 5 665 400 ℳ, Naturalverpflegung 3 120 880 ℳ, Bekleidung 100 584 ℳ, Servis- und Garnisonverwaltungswesen 875 407 ℳ, Wohnungsgeldzuschuß 672 800 ℳ, Krankenpflege 581 191 ℳ, Reise-, Marsch- und Frachtkosten 430 000 ℳ, Unterricht 129 063 ℳ, Werftbetrieb 11 447 758 ℳ, Artillerie und Fortification 2 143 375 ℳ, Torpedo- und Minenwesen 988 326 ℳ, Lootsen-, Betonnungs- und Leuchtfeuerwesen 200 330 ℳ und verschiedene Ausgaben 168 280 ℳ.

Die in den Bundesrathsausschüssen für Landheer und Festungen, Handel und Verkehr und Eisenbahnwesen wiederholt berathene deutsche **Militär-Transportordnung** für Eisenbahnen im Frieden ist nunmehr auch in zweiter Lesung in den Ausschüssen angenommen worden und wird nun in der, übrigens mehrfach veränderten Fassung demnächst veröffentlicht werden.

π **Berlin, 2. Novbr.** Die Mehrzahl unserer **Berufsgenossenschaften** wird, wie wir hören, demnächst eine Petition an den Fürsten Reichskanzler absenden, in welcher um eine **Ermäßigung des Portosatzes** für die berufsgenossenschaftlichen Correspondenzen ersucht werden soll. Die Petition soll vorher dem Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts mit der Bitte vorgelegt werden, das Gesuch zu unterstützen.

* **[Die Berliner Cartellparteien]** haben nunmehr, wie gemeldet, zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen einen Aufruf erlassen, in dem sie den bisherigen Stadtverordneten den Vorwurf machen, „daß sie in erdrückender Mehrheit in überlegter Weise neben den städtischen die Aufgaben der Parteien zu pflegen versucht haben" u. s. w. Daraus sei für die Cartellparteien eine Zwangslage (!) entstanden. Weiter findet sich in dem Aufruf folgende kostbare Phrase: „Die drei reichstreuen Parteien der Hauptstadt sind nicht gewillt, sich das kostbare Recht der Selbstverwaltung dadurch verkümmern zu lassen, daß es einseitig im Interesse einer politischen Partei ausgeübt und ausgenutzt wird." — Das „kostbare Recht der Selbstverwaltung"! So declamiren die Berliner Conservativen, die jedem Versuch, von oben her das Recht der Berliner Communalverwaltung einzuschränken, Beifall geklatscht haben. Die Berliner Bürgerschaft **wird sich hüten, den Bock zum Gärtner zu setzen.**

* **[Dr. Jerusalem in Budapest.]** Es wäre nicht das erste Mal gewesen, daß ein ausländischer Defraudant als das sicherste Asyl die ungarische Hauptstadt betrachtet und dorthin seine Schritte gelenkt hätte. Als Dr. Jerusalem, der Ex-Director der Diconto-Gesellschaft, aus Leipzig verschwand, machte daher der Pester Detectivchef, Baron Splényi, seine sämmtlichen Agenten sofort mobil. Inzwischen war auch die Personalbeschreibung und die Photographie Dr. Jerusalem's eingetroffen und nun wurde mit verdoppeltem Eifer nach dem flüchtigen Director, jedoch immer vergebens, vigilirt. Am Montag endlich schien, berichtet der „Pester Lloyd", einem Detectiv das Glück beschieden zu sein, die auf die Ergreifung Dr. Jerusalems ausgesetzte Prämie zu verdienen. Der Detectiv besuchte das Somossy'sche Orpheum in der Großen Feldgasse und bemerkte in einer der ersten Reihen einen elegant gekleideten Herrn, dessen Aeußeres, wie aus dem Bilde geschnitten, dem Flüchtigen ähnlich sah. Der Detectiv begab sich zu dem Herrn, klopfte ihm leise auf die Schultern und begrüßte ihn mit den Worten: „Guten Abend, Herr Dr. Jerusalem." Der Angeredete erschrak sichtlich bei diesen Worten, faßte sich aber bald und erwiderte: „Ich heiße nicht Jerusalem, sondern bin der Ingenieur Martin Bergesdorfer aus Hannover." Der Detectiv ließ sich jedoch hierdurch nicht irre machen, sondern gab seinem Mißtrauen in diese Erklärung Ausdruck. Der Unbekannte bemerkte hierauf trockenen Tones: „Mein Herr, ich weiß nicht, wer Sie sind, wenn Sie mich aber weiterhin molestiren werden, so mache ich einen Heidenspektakel." „Nun, dem kann ja gleich vorgebeugt werden", gab der Detectiv zur Antwort und entfernte sich, um polizeiliche Assistenz zu holen. Als er nach wenigen Minuten zurückkam, fand er jedoch den Fremden nicht mehr vor. Derselbe hatte die kurze Abwesenheit des Detectiv dazu benützt, um sich unbemerkt aus dem Staube zu machen. Noch in derselben Nacht wurde in sämmtlichen Hotels und Einkehrhäusern nach dem Unbekannten geforscht, doch von dem angeblichen Ingenieur fand sich keine Spur. Unter solchen Umständen erscheint die Annahme, daß der Besucher im Orpheum wirklich Dr. Jerusalem gewesen sei, nicht ganz ungerechtfertigt.

L. **[Peter Reichensperger]**, der frühere Obertribunalsrath und Centrumsabgeordnete, läßt demnächst im Verlage von Jul. Springer in Berlin eine Broschüre über die **Gemeinschädlichkeit der Erhöhung der Kornzölle erscheinen.**

* **[Zum Kapitel „amtliche Wahlbeeinflussung".]** Der Stuttgarter „Beobachter" veröffentlicht ein amtliches, vom 1. Februar d. J. datirtes, auf die damals bevorstehenden Reichstagswahlen bezügliches Schriftstück, das anscheinend an die Oberamtmänner Württembergs gerichtet ist. Dasselbe lautet:

„**Geheim zu behandeln.** Euer Hochwohlgeboren! Im Hinblick auf die verhängnißvollen Folgen, welche die Wiederkehr einer dem Septennat abgeneigten Reichstagsmehrheit sowohl für den äußeren Frieden als für die Entwickelung des inneren Verfassungslebens nach sich ziehen könnte, legt die kgl. Regierung einen ganz besonders hohen Werth darauf, daß die Reichstagswahlen in reichsfreundlichem, den einmüthigen Anschauungen und Wünschen der verbündeten Regierungen günstigem Sinne ausfallen. Ich ersuche deshalb Euer Hochwohlgeboren, den **Beamten** Ihres Ressorts in geeigneter Weise die Erwartung der Regierung auszusprechen, daß dieselben die Wahl eines der unveränderten Annahme der Militärvorlage geeigneten Candidaten mit den einem Beamten erlaubten Mitteln nach Kräften unterstützen und namentlich auch in dem Kreis der ihnen untergebenen **Bediensteten** und **Arbeiter** bei sich bietender Gelegenheit durch Belehrung über die einschlägigen Verhältnisse den Ausstreuungen der Opposition, es handle sich um ganz andere Ziele, entgegenwirken werden. Den Agitationen der Centrumspartei gegenüber wäre dabei darauf hinzuweisen, daß jeder Zusammenhang zwischen dem Septennat und den Rechten und Interessen der katholischen Kirche fehlt, und daß die von der Centrumspartei gegen die Militärvorlage eingenommene Haltung durch kirchliche Interessen nicht begründet, ein Bund zwischen der katholischen Bevölkerung und der Demokratie sicher auch von den kirchlichen Obern nicht gebilligt ist. Sollte seitens einzelner Beamten oder Bediensteten eine anstößige agitatorische Thätigkeit zu Gunsten der Oppositionscandidaten sich bemerkbar machen, so werden Ew. Hochwohlgeboren einem derartigen Treiben energisch entgegentreten, erforderlichen Falls dem Unterzeichneten Anzeige erstatten. Eine kurze Mittheilung Euer Hochwohlgeboren darüber, daß und wie Sie gegenwärtigem Ersuchen entsprochen haben, sehe ich, und zwar auf Gegenwärtigem, ergebenst entgegen. Mit vollster Hochachtung ergebenster . . . . . Stuttgart, 1. Februar 1887."

Im Reichstage wird sich hoffentlich Gelegenheit finden, den Ursprung und die Bedeutung dieses Actenstücks festzustellen. Es erscheint doch beinahe unglaublich, daß der verstorbene Minister des Innern, Herr Hölder, so weit von seiner freisinnigen Vergangenheit abgewichen sein sollte, um in dieser Weise auf die Wahlen zu wirken.

* **[Gegen den Mißbrauch des Züchtigungsrechts der Lehrer]** hat die königl. Regierung zu Schleswig folgende Verfügung erlassen:

„Schleswig, den 10. Oktober 1887. Mehrere Fälle der letzten Zeit, in welchen der Mißbrauch des Züchtigungsrechtes der Lehrer zur Schädigung der Gesundheit der gezüchtigten Schulkinder geführt hat, veranlassen uns, hierdurch zu verfügen: „Den Lehrern und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen der Provinz ist das Schlagen an den Kopf und das Reißen oder Zausen an Ohren und Haaren, sowie überhaupt jede Berührung des Kopfes der Schulkinder zum Zwecke der Züchtigung verboten." Im übrigen wollen wir zwar von bestimmten eingehenderen Vorschriften über die Art und Weise der Ausübung des Züchtigungsrechtes der Lehrer absehen, machen aber im allgemeinen darauf aufmerksam, daß die Schulzucht von tüchtigen Lehrern ohne häufigeren Gebrauch des Rechtes der körperlichen Züchtigung aufrecht erhalten werden kann und letztere überhaupt nur in Ausnahmefällen, und zwar in der Regel erst dann, wenn andere Strafmittel erfolglos geblieben sind, anzuwenden, stets mit Maß und Vorsicht auszuüben und insbesondere bei Mädchen thunlichst zu vermeiden ist. Die Schulbehörden der Provinz haben dafür zu sorgen, daß diese Verfügung allen Lehrern und allen Lehrerinnen der Schulen ihres Aufsichtsbezirks zur Kenntniß gebracht wird, und auf geeignete Weise zu veranlassen, daß auch die künftig an diesen Schulen anzustellenden Lehrer und Lehrerinnen mit derselben bekannt gemacht werden. Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. v. Rumohr."

* Die vom Statistischen Amte des Reichs veröffentlichten Nachweisungen der **deutschen überseeischen Auswanderung** über deutsche Häfen und die Häfen Antwerpen, Amsterdam und Rotterdam geben die Zahl der ausgewanderten Deutschen für den September d. J. auf 8155, für die 9 Monate Januar bis September zusammen auf 80 763 an. Darunter sind auch die über England beförderten Auswanderer insoweit gezählt, als sie schon in den deutschen Häfen wegen ihrer Ueberfahrt contrahirt hatten. Im vorigen Jahre belief sich die Auswandererzahl im September auf 9138, war also etwas größer; hingegen war die entsprechende Zahl für die 9 Monate nur 61 734.

* **[Weltausstellung zu Barcelona.]** Im Laufe der vergangenen Woche haben sich, dem „D. Tagebl." zufolge, zwei Commissare der im nächsten Jahre stattfindenden Barcelonaer Weltausstellung, die Herren de la Gandara und Ramou de Pico y Manso, in Berlin aufgehalten. Infolge ihrer Anregungen wird sich ein Comité bilden, welches für eine würdige Vertretung der deutschen Handelsinteressen bei dieser ersten Ausstellung auf der Pyrenäen-Halbinsel Sorge tragen wird.

* **[Ueber den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets]** im September und bis Ende September liegen nunmehr die Listen vor. Das Ergebniß der Ausfuhr war im September im allgemeinen günstig, besonders für baumwollene und seidene Waaren, für Glas und Glaswaaren, Nähmaschinen und Maschinen. Von Lokomotiven und Lokomobilen, deren Ausfuhr längere Zeit ein Minus ergab, wurden bedeutend mehr als im Vorjahre ausgeführt. Auf dem Gebiete der Montanindustrie ist die Einfuhr von Roh- und Brucheisen gestiegen, die Ausfuhr gefallen. Auch von Eisenerzen liegt ein bedeutendes Plus der Einfuhr vor. Von Eisenfabrikaten ist die Einfuhr ebenfalls, aber nicht bedeutend, gestiegen. Das bedeutende Plus der Ausfuhrfabrikate fällt hauptsächlich auf Schienen, Eisendraht und andere Artikel, dagegen verminderte sich die Ausfuhr von Stabeisen von 16 079,2 auf 12 888,4 Tonnen. Eine bedeutende Mehreinfuhr liegt von Bau- und Nutzholz vor. Die Ausfuhr von Zucker ist von 28 320,1 auf 17 038,4 Tonnen gefallen. Von Spiritus sind 8380,9 Kilogramm gegen nur 4907,7 Kilogramm im Jahre 1886 ausgeführt worden. Die Einfuhr von Weizen, Gerste, Hafer und Mais ist gestiegen, von Roggen gefallen. Eine auffallende Erscheinung ist der Rückgang der Kaffee-Einfuhr von 9557,0 auf 6217,0 Tonnen, welcher in der Einfuhr der vorherigen acht Monate keine Erklärung findet, weil auch diese mit einem Minus schlossen.

* **[Zur Goldentdeckung in Damaraland.]** Der neulichen Mittheilung von der Entdeckung von reichhaltigen und ausgedehnten Goldminen in Lüderitzland hatte, wie gemeldet, die „Post" hinzugefügt, es scheine sich um Funde von großer Wichtigkeit zu handeln, da der Reichscommissar Dr. Göring und der „Führer" der Goldgräber von den entdeckten Minen im Caplande angekommen seien. Heute dagegen meldet der „Reichs-Anzeiger", der kaiserliche Commissar für das südwestafrikanische Schutzgebiet, Dr. Göring, habe einen ihm aus Gesundheitsrücksichten bewilligten Urlaub nach Capstadt angetreten. Die Reise Göring's steht also mit dem Goldfunde nicht in Verbindung. Welche Bewandtniß es mit den „nordwestlich von der Walfischbay" entdeckten Goldminen hat, bleibt abzuwarten.

**Bremen, 1. Novbr.** **[Erhöhung der Getreidezölle und Aufhebung des Identitätsnachweises.]** Angesichts der immer drohenderen Aussichten betreffs der Erhöhung der Getreidezölle ist heute die Bremer Getreidebörse zu einer zahlreich besuchten Versammlung zusammengetreten. In derselben wurden die schweren Folgen, welche die geplante Verdoppelung der Getreidezölle für die wirthschaftlichen Interessen der auf die Einfuhr ausländischen Getreides angewiesenen Landestheile und so insbesondere des Westens Deutschlands haben würde, eingehend beleuchtet und es als dringend wünschenswerth bezeichnet, daß alle bei dieser wichtigen Frage betheiligten Kreise **rechtzeitig an Abwehr der hier für das deutsche Erwerbsleben in Betracht kommenden Gefahr** denken. Angesichts des Umstandes, daß die Frage selbst sich zur Zeit noch im Stadium der Agitation befinde, faßte die Versammlung, unter Vorbehalt weiterer Schritte, die nachstehende Resolution:

„In Anbetracht, daß der Westen Deutschlands zur Deckung seines Bedarfes an Brodgetreide und Futterkorn stets ausländisches Getreide einführen muß, eine neue Zollerhöhung daher eine schwere Schädigung und Belastung der westdeutschen Landestheile zur Folge haben würde, Hand in Hand damit aber der Bremer Getreidehandel, die Bremer Rhederei und indirect eine große Anzahl anderer Bremer Erwerbszweige aufs empfindlichste geschädigt würden;

In Anbetracht ferner, daß der Bremer Handelsstand durch die seit Jahren immer wiederkehrenden Beunruhigungen große Verluste erlitten hat und die bestehende Unsicherheit schwer auf dem Handel lastet, ersuchen die heute versammelten Interessenten des Bremer Getreidehandels die Handelskammer als ihre berufene Vertreterin, jeder Erhöhung der Getreidezölle auf das nachhaltigste entgegenwirken zu wollen."

**Darmstadt, 2. November.** **Prinz Heinrich** von Preußen trifft, von Baveno zurückkehrend, Nachmittags zum Besuch der großherzoglichen Familie hier ein.

## England.

**London, 2. Novbr.** Der wegen unrechtmäßiger Verhaftung der Putzmacherin Caß angeklagte **Polizeibeamte Endacott** ist **freigesprochen** worden. Die Freisprechung erfolgte auf Veranlassung des vorsitzenden Richters aus dem Grunde, daß die Anklage sich lediglich auf die Aussagen der Caß stützte, während nach englischem allgemeinen Rechte die eidlichen Aussagen von wenigstens zwei Zeugen erforderlich seien, um jemanden des Meineids zu überführen.

## Rußland.

**Petersburg, 31. Okt.** Wie die russ. „Pet. Ztg." berichtet, hat sich in Petersburg wiederum das Gerücht verbreitet, die Frage der Einführung des **Tabakmonopols** werde in bejahendem Sinne entschieden werden und alle Tabakfabriken würden in die Hände der Regierung übergehen, während der Verkauf der Tabakserzeugnisse durch vom Finanzministerium dazu bestimmte Personen erfolgen würde. Das Finanzministerium hat ermittelt, daß im Jahre 1886 in Rußland 283 565 Patente zum Verkauf von Tabaks-Erzeugnissen ausgegeben worden sind.

## Von der Marine.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne" (Commandant Capitän zur See Barandon) ist am 1. November cr. in Bahia eingetroffen.

* **[Schiffsbewegungen.]** Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" unbestimmt. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Zanzibar. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga", „Sophie") Poststation: Hongkong, mit Ausnahme von „Olga", die Apia zur Poststation hat. — Kreuzer „Albatroß" Capstadt (Afrika). — Kreuzer „Möwe" Capstadt. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Kanonenboot „Iltis" Hongkong. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" bis 8. November Bahia (Brasilien), dann Barbados (Westindien). — Schulgeschwader (Fregatten „Stein", „Prinz Adalbert", „Gneisenau", „Moltke") bis 14. November Spezzia, dann Neapel. — Corvette „Nixe" Wilhelmshaven. — Panzercorvetten „Hansa" Kiel. — Corvette „Freya" Kiel.

---

Am 4. Novbr.: S.-A. 7,7. S.-U. 4,20; **Danzig, 3. Novbr.** M.-A. 6,58, M.-U. bei Tage.

**Wetteraussichten für Freitag, 4. November,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig und bedeckt bei mäßiger bis frischer Luftbewegung, vorwiegend westlich bis nordwestlich und nördlich, mit geringen Niederschlägen. Temperatur wenig verändert oder sinkend.

* **[Herr Oberpräsident v. Ernsthausen]** begab sich gestern Abend in dienstlichen Angelegenheiten nach Pr. Stargard und Tuchel und kehrt Freitag Abend wieder von dort zurück.

* **[Personalien beim Militär.]** Graf v. Keyserlingk-Neustadt, Sec.-Lt. von der Reserve des ostpr. Kür.-Regts. Nr. 3 Graf Wrangel, commandirt zur Dienstleistung bei dem westpr. Kür.-Reg. Nr. 5, früher im Regt. der Gardes du Corps, als Sec.-Lieutenant mit Patent vom 10. März 1881, und zwar bei dem westpr. Kür.-Regt. Nr. 5, wiederangestellt; v. Lossow, Militär-Intendanturrath beim 3. Armee-Corps, in Westpreußen vielfach gekannt als früherer Staatsanwalt in Thorn, ist mit Pension in den Ruhestand getreten.

* **[Zeichenunterricht an Realgymnasien.]** Folgende zeitgemäße, den Zeichenunterricht an Realgymnasien betreffende Ministerialverfügung vom 10. Februar d. J. finden wir im Centralblatt: „Auf die Entscheidung über die Versetzung eines Schülers in die nächst höhere Klasse ist an den Gymnasien schon mit Rücksicht darauf, daß der obligatorische Unterricht im Zeichnen nur bis zur Quarta reicht, dem Urtheile über die Leistungen im Zeichnen ein Einfluß nicht beizumessen. Dagegen kann an realistischen Anstalten und an den höheren Bürgerschulen diesem Urtheile eine bestimmte Bedeutung für die Frage der Versetzung zugewiesen werden; da das Maß dieser Bedeutung nicht allein durch die Verschiedenheit der Anstalten und den in ihnen dem Zeichenunterrichte gesetzten Aufgaben, sondern öfters außerdem noch durch besondere Umstände bedingt ist, so hat in jedem einzelnen Falle das betreffende königliche Provinzial-Schulcollegium nach Anhörung des Dirigenten der Anstalt das Erforderliche anzuordnen, event., wenn sich Bedenken ergeben sollten, an mich zu berichten." — Darnach ist also das Zeichnen an Realanstalten bei der Versetzung in Zukunft zu berücksichtigen und wird wohl so, wie die sogenannten Nebenfächer mit 2stündigem wöchentlichen Unterricht — Geographie, Naturgeschichte — zählen.

* **[Vortrag.]** Morgen Abend hält im Apollosaale Herr Carl v. Vincenti aus Wien den ersten der auch in diesem Winter vom Kaufmännischen Verein veranstalteten öffentlichen cyclischen Vorträge. Der bekannte Orientreisende, der in den letztverflossenen Wintern mehrfach dem hiesigen Publikum interessante, farbenreiche Reise- und Landschaftsschilderungen gegeben hat, wird diesmal über die am Fuße des 3200 Meter hohen Gebirgskammes El Dschebl liegende arabische Oase Djof oder Dschof sprechen.

♒ **[Künstler-Ensemble vom Reichshallen-Theater in Berlin.]** Obgleich die gestrige Vorstellung nur mäßig besucht war, so gaben die Künstler sich doch alle mögliche Mühe, das Publikum zufrieden zu stellen. Namentlich war es wieder Capitän H. Grosse in seinen außerordentlichen Leistungen als Ein- und Zweirad-Fahrer, Mr. Leon mit seiner sprechenden und singenden Automaten-Familie, der Schnellmaler Signor Volteri, Miß Adele mit ihren vorzüglich dressirten vier Hunden und Mr. H. Derrington als Drahtseilkünstler, welchen das Interesse des Publikums besonders zufiel. Wie wir hören, finden diese Vorstellungen nur noch am nächsten Freitag und Sonnabend hier statt.

* **[Straßenverbesserung.]** Nachdem die vor den Häusern Langgarten Nr. 106 bis 109 bestandenen Vorbauten in letzterer Zeit theils abgebrochen sind, theils jetzt abgebrochen werden und die bezüglichen Häuserfronten durch Umbau neu hergestellt worden sind, hat diese Straßenstrecke ein viel vortheilhafteres Aussehen erhalten, welches noch erhöht werden wird, wenn das im Umbau begriffene Haus Langgarten Nr. 110, welches als Dienstwohnung für den Herrn Provinzial-Steuer-Director bestimmt ist, fertig gestellt sein wird. Die Straße Langgarten ist nunmehr auch von allen Vorbauten befreit, es befinden sich dort nur noch einige Beischläge, welche den Verkehr indeß nur wenig hindern.

♒ **[Strafkammer.]** Wegen **Wahlbeeinflussung** hatten sich heute der Kaufmann Franz Maximilian Eichler und das Ladenmädchen Anna Marie Anastasie Leßnau aus Neustadt zu verantworten. Mit anderen Unregelmäßigkeiten bei der am 21. Februar d. J. abgehaltenen Reichstagswahl hatte der Gensdarm aus Neustadt auch angezeigt, daß die beiden Angeklagten den 74jährigen Arbeiter Roman, welcher inzwischen nach Amerika ausgewandert ist, durch unentgeltliches Verabfolgen von Schnaps zur Theilnahme an der Wahl bestimmt hätten. Bei der heutigen Verhandlung stellte sich aber heraus, daß das Ladenmädchen nur gesagt hat, R. solle erst wählen gehen, dann würde sie ihm den verlangten Schnaps verabfolgen, und daß sie hiermit nur beabsichtigt hat, R. solle nicht betrunken zur Wahl gehen. Dem Angeklagten Eichler, Dienstherrn der Leßnau, konnte ebenfalls nichts Belastendes nachgewiesen werden, und da R. den ihm nach der Wahl verabfolgten Branntwein auch bezahlt hat, so beantragte die Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung, welche auch seitens des Gerichtshofes erfolgte, wobei der Vorsitzende, Herr Director Birnbaum, hervorhob, daß, selbst wenn die Anklage richtig wäre, die Verabfolgung von Schnaps oder eine andere Vergütigung für den Gang zur Wahl an sich nicht strafbar ist, da der Gesetzgeber nur das Kaufen einer Stimme, welche der Candidat andernfalls nicht erhalten hätte, bestraft wissen will. — Ferner wurde gegen den 65jährigen Eigenthümer Johann Ludwig Lange aus Stolzenberg wegen Majestätsbeleidigung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Der Angeklagte, welcher die Aeußerung in betrunkenem Zustande gethan hat, wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**[Polizeibericht vom 3. Novbr.]** Verhaftet: 6 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Dirnen, 1 Arbeiter, 1 Conditor wegen groben Unfugs. — Gestohlen: Ein Sammet-Paletot. — Gefunden: Ein goldenes Medaillon mit Photographie, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: Ein goldener Ring mit emaillirtem Todtenkopf, abzugeben gegen Belohnung Mirchauerweg Nr. 20 bei Hrn. Rittmeister v. Borcke.

E. **Zoppot, 2. Nov.** Gewaltig haben die **Stürme** in diesem Herbst an unserer Küste gewüthet, nirgend aber wohl so großartige Zerstörung zurückgelassen, als an der **Klippe von Adlershorst.** Ihrer Stützen, der großen Granitsteine, welche reichlich in ihr Lehm- und Kalkgeschiebe eingestreut waren, zum Theil durch Menschenhände beraubt, wurde sie von den Wellen allmählich unterwaschen und ist nun in sich zusammengestürzt. Nur einige Kegel ragen aufrecht aus dem Chaos, bereit, bei nächster Gelegenheit umzufallen. Die Spitze der Klippe, ein mit Baum und Busch bedecktes Plateau, schwebt haltlos über dem zerklüfteten Abgrund, den Verwegenen mit der Gefahr des Absturzes bedrohend, der es wagen wollte, darauf vorzuschreiten. Von unten betrachtet, gewährt sie einen schauerlich-schönen Anblick im Charakter skandinavischer Küstengegenden. Diesseits der Klippe am Fuße des Berges sind Mauerreste ausgewaschen, wie sie bereits lange auf der halben Höhe desselben sichtbar waren. Ob es für Erforschung der Geschichte unserer Küste nicht von Vortheil wäre, diese dicken festen Mauerreste näher zu untersuchen?

r **Marienburg, 2. November.** Wichtige **communale Wahlen** werden in der auf Freitag, den 4. d. M., anberaumten Stadtverordnetensitzung stattfinden. Außer 5 Stadträthen, deren Amtsperiode abgelaufen, sind auch 2 Kreistagsabgeordnete zu wählen. — Der Vertrag mit der **Gasanstaltsgesellschaft** läuft nach 25jähriger Dauer in einiger Zeit ab. Die billigen Kohlenpreise erwecken das Verlangen einer wesentlichen Ermäßigung der Gaspreise und es soll deshalb die Beleuchtungsfrage einer gemischten Commission zur Berathung überwiesen werden.

* Dem Steuer-Einnehmer 1. Klasse Bartsch zu Bischofswerder im Kreise Rosenberg ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Lehrer Draheim zu Hansfelde im Kreise Schlochau der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens und dem Gerichtskassen-Rendanten Krüger zu Graudenz bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

---

Hehl daraus, daß es namentlich mit der von Herrn Deppe eingeschlagenen Methode nicht weiter ginge und daß hierin eine Aenderung eintreten müsse. Man erzählte sich von einer Agitation, die unter den Künstlern eingeleitet sei und die die Enthebung Deppes von seiner Stellung als Kapellmeister zum Ziele haben sollte. So gespannt lagen die Verhältnisse während der letzten Wochen. Man erwartete, daß jeder neue Tag eine sehr merkwürdige Ueberraschung bringen würde. Der Verkehr zwischen dem Intendanten Grafen Hochberg und dem Operndirector v. Strantz wurde täglich peinlicher und gereizter; er blieb auf das Allernothwendigste beschränkt. Da plötzlich findet Herr v. Strantz in seinem Arbeitszimmer einen mit Bleistift beschriebenen Zettel auf der Erde. Er hebt denselben auf, beguckt sich die Handschrift und erstaunt nicht wenig über den Inhalt des Schriftstückes. Herr v. Strantz findet darauf 10 oder 11 „Winke" verzeichnet, wie man sich seiner am bequemsten und am unauffälligsten entledigen könnte. Da sollte man sich in rein musikalischen Angelegenheiten nur an den Kapellmeister Deppe, in scenischen und sonstigen Anordnungs-Angelegenheiten an den Obermaschinen- und Beleuchtungsinspector Brandt wenden und was derlei collegialer Freundlichkeiten mehr sind. Herr v. Strantz, ein mit der Coulissenluft hinlänglich vertrauter alter Praktikus, steckt, ohne sich vorläufig etwas merken zu lassen, den Zettel sorgfältig in seine Tasche und geht in die Registratur, um sich dort durch Vergleichung der Akten über die Herkunft jener Handschrift zu unterrichten. Eine unverkennbare Aehnlichkeit mit einer gewissen anderen Handschrift war ihm sofort aufgefallen. Indessen, Herr v. Strantz wollte eben Gewißheit haben, und die wurde ihm denn auch. Ueber den Vorfall selbst beobachtete er zunächst unverbrüchliches Schweigen. Als aber am nächsten Tag, oder vielleicht noch desselbigen Tages, eine Regie-Sitzung anberaumt war, übergab Herr v. Strantz, wie eben erzählt wird, mit der unbefangensten Miene von der Welt jenen Zettel dem Grafen Hochberg mit den Worten, „er müsse den Zettel wohl von ungefähr in seinem (des Herrn v. Strantz) Arbeitszimmer fallen gelassen haben." Graf Hochberg nahm den Zettel zur Hand, überflog denselben und gab ihn Herrn von Strantz mit der Bemerkung zurück, daß er von diesem Zettel nichts wisse und ihn nicht verloren habe. Nach beendeter Regie-Sitzung läßt Graf Hochberg seinen Director zu sich rufen und hier bei dieser tête à tête ist es zu einer Auseinandersetzung zwischen den beiden königlichen Beamten und Standesgenossen gekommen, die an Deutlichkeit und an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Was kommen mußte, kam. Herr v. Strantz wurde vorläufig seines Directorialamtes enthoben und ihm gleichzeitig mitgetheilt, daß ein Disciplinarverfahren gegen ihn eingeleitet sei. Herr v. Strantz ist jedoch mit der Abfassung eines Immediatberichtes an den König beschäftigt, in welchem die ganze Hochbergsche Verwaltung dargestellt und beurtheilt werden soll und in welcher namentlich die sehr pikante Zettelaffäre in allen ihren Einzelheiten zu des Monarchen Kenntniß gebracht wird. Herr v. Strantz ist bei Hofe sehr wohl gelitten, sein Einfluß ist durch seine weitausgedehnten Familienbeziehungen ein keineswegs zu unterschätzender. Außerdem ist er durch seine Anordnungen der kleinen Hoffestlichkeiten und namentlich durch seine alljährlichen Leitungen der Privatvorstellungen bei der Gräfin Lehndorff während der Anwesenheit des Kaisers in Gastein in den Hofkreisen gar außerordentlich beliebt, so daß man auf den Ausgang dieser Angelegenheit wohl mit Recht gespannt sein darf.

**Schwetz**, 3. Novbr. (Privat-Tel.) Bei dem Termin zur Parzellirung des polnischen Ritterguts Stanislawie (hiesigen Kreises) erschienen zweihundert polnische Colonisten, von denen 60 eingeschrieben wurden. Der Pole v. Kalkstein leitet auch hier wie in Waldowo die polnische Colonisation.

**Strasburg**, 1. Novbr. Von einer bedeutenden Feuersbrunst ist das im hiesigen Kreise belegene Gut Dombrowken heimgesucht; als einer der Knechte Sonntag Abend mit der Laterne Heu holen ging, fiel letztere um, das Petroleum explodirte und legte im Nu die gesammten Futtervorräthe der Scheune, sowie das Dach der letzteren in Brand. Das Feuer breitete sich aus und es wurden sämmtliche Wirthschaftsgebäude mit ihrem Inhalt an Futter und Getreide bis auf den Grund vernichtet. Außerdem kamen 4 Pferde, 6 Fohlen und 40 Schweine in den Flammen um; das übrige lebende Inventar konnte gerettet werden. (Th. O. Z.)

**Thorn**, 2. Novbr. Der „Dziennik Pozn." schreibt, daß in Rubinkowo im Kreise Thorn drei Familien die Ausweisungs-Verfügung erhalten haben, auf Grund deren sie sich am 1. November nach dem Königreich Polen begeben sollten. Eine dieser Familien wohne seit neun Jahren in Rubinkowo. — Wie der „Th. Pr." aus Leibitsch geschrieben wird, soll demnächst auch von preußischer Seite das Grenzpersonal, und zwar um ein Viertel seines jetzigen Bestandes, verstärkt werden.

**Königsberg**, 2. Novbr. Bei der heute stattgehabten Wahl eines General-Landschafts-Directors für Ostpreußen wurde der freisinnige Rittergutsbesitzer v. Bon-Neuhausen gewählt.

**Pillau**, 2. Novbr. In den nächsten Tagen wird hier ein weiteres Torpedo-Divisionsboot, und zwar das preußische Torpedo-Divisionsboot D. 5, von Schichau-Elbing aus erwartet. — Der wegen plötzlich eingetretenen Schadens an der Maschine aus See nach hier zurückgekehrte deutsche Dampfer „Ascania", Capitän C. Schultz aus Stettin, verließ nach Hebung der Beschädigung Sonntag unseren Hafen und dampfte nach Memel ab. — In der Königsberger Haffrinne werden durch den hiesigen Lootsendampfer „Pilot" die Sommerschifffahrtszeichen bereits entfernt und dafür die Winterbojen ausgelegt. — Unser Bugsirdampfer „Pa" wird in diesem Winter sich gleichfalls an der Hochseefischerei betheiligen. Der Eigenthümer hat bereits ca. 500 Lachsangeln und mehrere Heringsnetze bestellt. Sobald das Frische Haff zugefroren ist, soll die Hochseefischerei ihren Anfang nehmen.

## Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 2. November. Am 30. November d. J. feiert der Prof. Dr. Mommsen seinen 70jährigen Geburtstag und werden für denselben mancherlei Huldigungen vorbereitet. U. a. soll ihm die von Prof. Reinhold Begas geschaffene Büste Mommsen's als Ehrengeschenk dargebracht werden.

* [Charles Dickens], der Sohn des großen englischen Novellisten, hält gegenwärtig in Newyork mit großem Erfolge Vorlesungen aus den Werken seines Vaters.

* [Spontinis Sturz.] Bei der Festvorstellung des Mozart'schen „Don Juan" erinnert die „Voss. Z." daran, daß in Berlin eine Aufführung derselben Oper es war, welche mittelbar den Sturz des bis dahin allgewaltigen Spontini herbeiführte. Letzterer war auf Betreiben des Generals v. Witzleben im Jahre 1820 aus Paris als General-Musikdirector und Hofkapellmeister nach Berlin berufen worden, wo er sich eine starke Gegnerschaft zuzog, an deren Spitze in der Presse Ludwig Rellstab stand. Spontini, ein glühender Mozart-Verehrer, hatte sich ausdrücklich bedungen, die Aufführung des „Don Juan" zu leiten, während er sonst nur seine eigenen Opern leitete. Nachdem er mehr als zwanzig Jahre das Scepter im Opernhause geführt hatte, erschien bald nach dem Regierungsantritt König Friedrich Wilhelms IV. im Jahre 1841 in der „Leipziger Allg. Ztg." eine Erklärung Spontinis, in welcher Majestätsbeleidigungen gefunden werden konnten. Am Freitag, 2. April desselben Jahres, fand darauf eine Vorstellung des „Don Juan" statt, in welcher Frl. Carl die Anna als Gastrolle gab. Wie gewöhnlich erschien Spontini am Pulte des Leiters, und nun ereignete sich ein Auftritt, wie er im Opernhause noch nicht vorgekommen war. Ein wüthender Sturm erhob sich, „hinaus, hinaus", erscholl es von allen Seiten. Spontini ließ die Ouvertüre beginnen, der Lärm aber übertönte die Musik. Dem Meister entfiel der Taktstock, und der bedauernswerthe Mann mußte aus dem Orchester getragen werden. Alsbald erschien der Musikdirector Karl Möser, beifällig empfangen, um Spontini's Stelle einzunehmen, der das Opernhaus nie wieder betreten hat. Der seines Amtes Enthobene wurde zur Untersuchung gezogen, auch zu mehrmonatlicher Festungshaft verurtheilt, vom Könige aber begnadigt. Er wandte sich von Berlin nach Paris, dann nach Italien, wo er in seinem Heimathsort Majolati 1851, fast 77 Jahre alt, starb.

## Schiffs-Nachrichten.

**Wittow**, 31. Oktober. Laut Depesche von heute Nachmittag ist der hiesige Schooner „Alwina" voll Wasser und mit zerrissenen Segeln von einem Dampfer in Helsingör eingeschleppt worden. Das Schiff ist von Danzig mit Holzladung nach Aarhuus bestimmt.

**Kiel**, 1. November. Der Dampfer „Anton", am 20. September von Hongkong mit Ladung für Hoihow und Packhoi abgegangen, gerieth laut brieflicher Meldung am 21. September in einen Taifun, wobei sämmtliche Böte weggeschlagen wurden; durch eine Sturzsee wurden leider auch der zweite Offizier und **24 Chinesen** über Bord gerissen und **ertranken**.

**Newyork**, 30. Oktober. Der Schraubendampfer „Vernon" verunglückte im Michigansee. Er hatte eine Mannschaft von 22 Personen und mehrere Passagiere an Bord, die **alle ertranken**.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

**Berlin, 3. Novbr. (Privattelegramm.) Nach soeben verbreiteten Nachrichten wird der Zar auf seiner Rückreise doch eine Zusammenkunft mit dem Kaiser haben, bei welcher auch Giers und Fürst Bismarck zugegen sein werden.**

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3 November

| | | Crs. v. 2. | | | Crs. v. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | Lombarden | 140,00 | 141,00 |
| Nov.-Dezbr. | 161,75 | 159,70 | Franzosen | 362,00 | 364,00 |
| April-Mai | 171,25 | 170,00 | Cred.-Actien | 456,00 | 455,50 |
| Roggen | | | Disc.-Comm. | 195,50 | 195,20 |
| Nov.-Dezbr. | 121,25 | 119,00 | Deutsche Bk. | 162,20 | 162,00 |
| April-Mai | 129,25 | 127,50 | Laurahütte | 90,40 | 89,10 |
| Petroleum pr. | | | Oestr. Noten | 162,75 | 163,00 |
| 200 ℔ | | | Russ. Noten | 180,95 | 180,70 |
| loco | 22 40 | 22,40 | Warsch. kurz | 180,00 | 179,90 |
| Rüböl | | | London kurz | 20,36 | 20,36 |
| Nov.-Dezbr. | 47,70 | 47,70 | London lang | 20,23 | 20,23 |
| April-Mai | 49,00 | 49,00 | Russische 5% | | |
| Spiritus | | | SW-B. g. A. | — | — |
| Nov.-Dez. | 98,00 | 99,40 | Danz. Privat- | | |
| April-Mai | 101,20 | 101,60 | bank | 141,00 | 141,00 |
| 4% Consols | 106,90 | 106 90 | D. Oelmühle | 118,20 | 118,20 |
| 3½% westpr. | | | do. Priorit. | 110,50 | 110,50 |
| Pfandbr. | 97,90 | 97,90 | Mlawka St-P. | 108,20 | 108 00 |
| 4% Rum. G.-R. | 93,80 | 93,75 | do. St-A. | 49,80 | 49,90 |
| Ung. 4% Gldr. | 80,70 | 80,60 | Ostpr. Südb. | | |
| II. Orient-Anl | 53,90 | 54,00 | Stamm-A. | 70,90 | 70,10 |
| 4% rus. Anl. 80 | 80 00 | 79,90 | 1884er Russen | 93,75 | 93,70 |

Danziger Stadtobligationen 102,60.

Fondsbörse: ruhig.

**Hamburg**, 2. Nov Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 152—156. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 118—124, russischer loco fest, 88—95. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus still, per Novbr. 25½ Br., per Novbr.-Dezbr. 25¼ Br., per Dezember-Jan 25 Br., per April-Mai 24⅞ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,55 Br., 6 50 Gd., per Dezember 6,35 Gd. — Wetter: Regnerisch.

**Bremen** 2 November. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 6,35 Br.

**Frankfurt a. M.**, 2. Novbr Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226⅜, Franzosen 180½, Lombarden 69¼, Gotthardbahn 117,00, Disconto-Commandit 195,20. 5% portug. Convertirungs-Anleihe 95,50. Still.

**Wien**, 2. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,60, 5% österr. Papierrente 96 30, österr. Silberrente 82,60, 4% österr. Goldrente 112,00, 4% ung. Goldrente 99,57½, 5% ungar. Papierrente 86,65, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 169,00, Creditloose 178,75, ungar Prämienloose 123,25, Creditact. 280,50, Franzosen 223,60, Lombarden 85,50, Galizier 212,25 Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,50, Pardubitzer 155,75, Nordwestbahn 159,75, Elbethalb. 172,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Böhm. West —, Nordb. 2560,00, Conv. Unionbank 211,00, Anglo-Austr. 110,00 Wiener Bank-Verein 91,50, ungar. Creditactien 286,25, Deutsche Plätze 61,42½, Londoner Wechsel 125,20, Pariser Wechsel 49,42, Amsterdamer Wechsel 103,65, Napoleons 9,91, Dukaten 5,92, Marknoten 61,42½, Russ. Banknoten 1,10¾, Silbercoupons 100, Länderbank 224,25, Tramway 227,50, Tabakactien 65,75.

**Amsterdam**, 2. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., per Novbr. 183, per März 190. — Roggen loco flau, auf Termine still, per März 109 bis 108 bis 109, per Mai 110—111. — Rüböl loco 26¼, per Mai 26⅝, per Dezbr. 26½.

**Antwerpen**, 2. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., per Dezbr. 16 bez., 16⅛ Br., per Jan. 16¼ Br., per Jan.-März 16 Br. Fest.

**Paris**, 2. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,65, 3% Rente 81,87½, 4½% Anleihe 107,70 excl., italienische 5% Rente 98,35, Oesterr. Goldrente —, ungarische 4% Goldrente 81½, 5% Russen de 1877 100,35, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahnactien 182 50, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 13,90, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 320,00, 4% Spanier 67⅜, Banque ottomane 492,00, Credit foncier 1385, 4% Aegypter 384,00, Suez-Actien 2010, Banque de Paris 763. Banque d'escompte 467, Wechsel auf London 25,33, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) —. 5% privil. türkische Obligationen 356,25, Panama-Actien 355,00.

**Paris**, 2. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Novbr. 22, per Dezbr. 22,10, per Jan.-April 22,25, per März-Juni 22,75. — Roggen ruhig, per Nov. 13,40, per März-Juni 14,10. — Mehl fest, per Nov. 48,90, per Dez. 48,75, per Januar-April 48,80. — Rüböl ruhig, per Novbr. 56,75, per Dezember 57, per Januar-April 57,75, per März-Juni 58 — Spiritus ruhig, per Novbr. 42,50, per Dezbr. 42,75, per Jan.-April 44,25, per Mai-August 45,50 — Wetter: Schön.

**London**, 2. November. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

**London**, 2. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 490, Gerste 15 620, Hafer 27 590 Ort. Weizen ruhig, unverändert, übrige Artikel fest, ruhig.

**London**, 2. Novbr. Consols 103. 4% preuß. Consols 105¾, 5% italienische Rente 97⅛, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 92½, 5% Russen von 1873 95⅝, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 130, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif. Aegypter 73⅞ excl., 3% garant. Aegypter 99½, Ottomanbank 9½. Suezactien 79½. Canada-Pacific 55¾. Platzdiscont 3⅛ %.

**Glasgow**, 2. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 7½ d.

**Leith**, 2. Novbr. Getreidemarkt ruhig, Preise unverändert. Gerste matt.

**Newyork**, 1. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126¾, Erie-Bahn-Actien 28¼, Newyork. Centralb.-Actien 107⅜, Chicago-North-Western-Actien 108, Lake-Shore-Actien 94¼, Central-Pacific-Actien 30½, Northern Pacific-Preferred-Actien 45¼, Louisville- u. Nashville-Actien 58⅝, Union-Pacific-Actien 47⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 73⅛, Reading- u. Philadelphia-Actien 63⅛, Wabash-Preferred-Actien 29¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 54⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie-Second-Bonds 99½ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9⅛, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C. do. Pipe line Certificats — D. 73 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/16. Kaffee (Fair Rio-) 18½, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 16,25, do. do. per Februar 15,90. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck nom. — Getreidefracht 3½.

**Newyork**, 1. Novbr. Der Schutz-Verein der Oelproducenten zu Pittsburg beschloß, die Production auf ein Jahr um die Hälfte einzuschränken, und zwar ist als Basis die Production von Juli-August angenommen. Der Beschluß trat heute in Kraft.

**Newyork**, 2. November. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,84¼ per November 0,83, per Dezember 84, per Mai 0,89⅜. — Mehl loco 3,25, Mais 0,53½. Fracht 3½ d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/16.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. November.

Weizen loco inländ. gefragter, trans. matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—135℔ | 130—157 M Br. | 100-156 M bez. |
| hochbunt | 126—135℔ | 130—157 M Br. | |
| hellbunt | 126—135℔ | 130—155 M Br. | |
| bunt | 126—136℔ | 124—152 M Br. | |
| roth | 126—136℔ | 125—155 M Br. | |
| ordinär | 120—133℔ | 108—145 M Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 124 M, inländ. 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. inländ. 153, 152½, 153 M bez., transit 125½ M Br., 125 M Gd., per Nov.-Dez. inl. 153 M bez., transit 125½ M Br., 125 M Gd., per April-Mai inländ. 162½—164 M bez., transit 132½ M Br., 132 M Gd., per Mai-Juni transit 133½ M Br., 133 M Gd.

Roggen loco inländ fest, transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ 96—102 M, transit 78 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 101 M, unterpoln. 78 M, transit 76 M

Auf Lieferung per April-Mai inländischer 113 M bez., transit 79 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111—114℔ 107—112 M, kleine 106℔ 90 M, russ. 111℔ 81 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- trans. 107 M, Futter- transit 95 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 168—175 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. mit Revers 185 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 145—165 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,00—3,75 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 47 M Gd., nicht contingentirt 34½ M bez.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl Sack franco Neufahrwasser 20,35—20,40 M bez per 50 Kg.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig, 3. November.**

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, Vormittags Regen. Wind: NW.

**Weizen**. Inländischer in besserer Frage und Preise voll behauptet. Dagegen war der Begehr für Transitweizen sehr schwach und Preise für abfallende Qualitäten niedriger. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 132/3℔ 138 M, bunt 123/4℔ 145 M, 131℔ 148 M, hellbunt leicht bezogen 131/2℔ 146 M, hellbunt 126℔ 149 M, 132℔ 152 M, 130—133℔ 153 M, glasig 130/1℔ 153 M, hochbunt 130℔ 154 M, 132℔ u. 134/5℔ 155 M, weiß 131—136℔ 156 M, 133/4 157 M, Sommer- 134℔ 154 M, für polnischen zum Transit blauspitzig besetzt 120℔ 112 M, bunt besetzt 126℔ u. 127℔ 121 M, gutbunt 131℔ 127 M, hellbunt leicht bezogen 125℔ 120 M, hellbunt 129℔ 126 M, hell glasig 125℔ 124 M, hochbunt 129/30℔ 127 M per Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländisch 153 M, 152½ M, 153 M bez., transit 125½ M Br., 125 M Gd., Nov.-Dezbr. inländ. 153 M bez., transit 125½ M Br., 125 M Gd., April-Mai inländisch 162½—164 M bez., transit 132½ M Br., 132 M Gd., Mai-Juni transit 133½ M Br., 133 M Gd. Regulirungspreis inländisch 151 M, transit 124 M.

**Roggen** inländischer gefragt und theurer bezahlt. Transit eher etwas matter. Bezahlt ist für inländischen 124℔ 102 M, 125℔ 101 M, 118℔ feucht 96 M, für polnischen zum Transit 123℔ u. 124/5℔ 78 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 113 M bezahlt, transit 79 M Gd. Regulirungspreis inländisch 101 M, unterpolnisch 78 M, transit 76 M Gekündigt sind 100 Tonnen.

**Gerste** ist gehandelt inländische kleine 106℔ 90 M, große hell 111/12℔ 107 M, 113/4℔ 108 M, Chevalier 114/5℔ 112 M, polnische zum Transit 111℔ 81 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 107 M, Futter- 95 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 170 M, besetzt 168 M per Tonne gehandelt. — **Raps** russischer zum Transit 185 M per Tonne bez. — **Leinsaat** polnische 165 M, besetzt 145 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,75 M, mittel 3,40 M, feine 3 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 47 M Gd., nicht contingentirter 34¼ M Gd.

## Produktenmärkte.

**Königsberg**, 2. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 114℔ 113, 126/7℔ 147, 128℔ blsp. 136,50, 128/9℔ 148,25, 130℔ u. 132℔ 149,50, 131/2℔ und 133/4℔ 150,50 M bez., bunter 130℔ 144,75, russ. 119℔ bes. 113, 114, 125℔ 112,50, 118, 126℔ 124,50, 127℔ 125, blsp. 115 M bez., rother 130℔ 145,75, 131℔ 148,25, 150,50, 132/3℔ 153 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 114℔ 92,50, 115℔ 93,75, 116℔ 95, 117℔ 96,25, 120℔ 100, 122℔ 102,50, 124℔ 105, 126℔ 107,50 M bez., russ. ab Bahn 122℔ 78,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 94,25, 95,75, 100, 102,75, 108,50, 120 M bez., kleine 85,75, 88,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 80, 88, 92, 96 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 100 M bez., graue 97,75, 101, 102,25, 104,50 M bez., grüne 97,75 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 113,25, 121, 122,25, Sau- 97,75, russ. weiß 132 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 91, 93,25 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine 148,50 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 173, 173,50, 174, 175 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 94½ M Gd., contingentirt 46½ M Gd., nicht contingentirt 33½ M Gd., per November 94 M Gd., per Nov.-März 96 M Br., per Dez. 94 M Gd., per Frühjahr 98½ M bez., per November contingentirt 46½ M Gd., nicht contingentirt 33½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 2. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 151—158 per Novbr.-Dez. 161,00, per April-Mai 171,00. — Roggen höher, loco 111—114, per Novbr.-Dez. 115,50, per April-Mai 124,50. — Rüböl unveränd., per Nov.-Dez. 47,70, per April-Mai 49,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß 96,00, do. mit 50 M Consumsteuer 48,50, do. mit 70 M Consumsteuer 35,70, per Nov.-Dez. 99,00, per April-Mai 101,50. — Petroleum loco 10,90.

**Berlin**, 2. Novbr. Weizen loco 155—172 M per November-Dezember 157½—160 M, per Dezbr.-Januar 160½—162½ M, per Jan.-Febr. 164½—165½ M, per April-Mai 168½—170 M — Roggen loco 116 bis 121 M, guter inländischer 117½—118½ M ab Bahn, per Novbr.-Dezbr. 117¾—119¼—119 M, per Dezbr.-Jan. 120¾—121½—121¼ M, per Jan.-Febr. 123½—124¼—124 M, per April-Mai 126¾—127¾—126½ M — Hafer loco 96—130 M, ost- u. westpreußischer 107—115 M, pommerscher und uckermärk. 107—115 M, schlesischer 107—114 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 116—121 M ab Bahn, per Novbr.-Dezbr. 96—96½ M, per Dezbr.-Jan. 99—99¼ M, per Jan.-Febr. 102½ M, per April-Mai 106—106¼ M — Gerste loco 105—175 M — Mais loco 115—120 M, per Nov. 114½ M, per Nov.-Dez. 114½ M, per April-Mai 118½ M — Kartoffelmehl per November 17,60 M, per April-Mai 17,70 M — Trockene Kartoffelstärke per Novbr. 17,60 M, per April-Mai 17,70 M — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 9,10 M — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 21,50 bis 19,50 M, Nr. 00 23,25—21,75 M — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,00 M, Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 M, ff. Marken 18,90 M, per November 16,85—16,90 M, per Novbr.-Dezbr. 16,85—16,90 M, per Dezbr.-Jan. 16,90—16,95 M, per Januar-Februar 17,05—17,10 M, per April-Mai 17,45—17,50 M — Rüböl loco ohne Faß 47,5 M, per Novbr. 47,7—47,6—47,7 M, per Novbr.-Dezbr. 47,7—47,6—47,7 M, per April-Mai 49,0 M, per Mai-Juni 49,3 M, per Juni-Juli 49,6 M — Petroleum per Novbr. 22,4 M, per Nov.-Dez. 22,4 M — Spiritus loco ohne Faß 99,0 M, mit 50 M Consumsteuer 51,5—51,4 M, mit 70 M Consumsteuer 36,9—36,5 M, per Nov.-Dezbr. 99,1—98,4 M, per Dezbr.-Jan. 99,8—99,0 M, per April-Mai 102,2—101,6 M

**Magdeburg**, 2. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92% 21,00, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 20,25, Nachproducte excl., 75% Rendem 18,10. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 25,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,30 bez. und Br., per Dezbr. 12,37½ Gd., 12,40 Br., per Jan.-März 12,62½ bez., 12,67½ Br. Stetig.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 3. November. Wind: S.

Gesegelt: Helene, Lafrenz, Randers, Kleie.

Nichts in Sicht.

## Plehnendorfer Canal-Liste.

2. November.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Holz. Draulitten, 10 T. Weizen, 35 T. Roggen, Bertram; Dröse, Baumgart, 16,50 T. Weizen. 29 T. Roggen, Bertram; Weinreich, Dt. Eylau, 40 T. Roggen, Schönemann; Philipp, Neumünsterberg, 23 T. Weizen, 7,75 T. Gerste, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

4 Traften Plancons, Stäbe, kieferne Balken, Galizien-Wohlfahrt u. Klarfeld, Tugendhaft, Müller, Kirrhaken.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 2. November. Wasserstand: 1,20 Meter.
Wind: SW. Wetter: stark bewölkt, warm, windig.

Stromab:

Markowski, Markowski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Dieselben, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Grajewski, Jacsohn, Wlesz, Danzig, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Weizen, 50 000 Kilogr. Roggen.

Am. Greiser, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 11 894 Kilogr. Weizen, 86 089 Kilogr. Roggen, 18 079 Kilogr. Erbsen.

Schröder, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 118 500 Kilogr. Melasse.

Alb. Greiser, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 114 536 Kilogr. Weizen.

John (Güterdampfer „Anna"). Wollenberg, Mielke u. Sohn, Sultan, Weigel, Riefflin, Schwarz, Thorner Spritfabrik, Rittweger, Borchardt, Gehrke, Dammann u. Kordes, Thomas, Tilk, Dietrich Sohn, von Thorn, Leibitsch nach Danzig, Dirschau, Schwetz, Neuenburg, Neufahrwasser, Graudenz, Kulm, Bromberg, Marienwerder, Stettin und Königsberg, 12 539 Kg. Lumpen, 60 Kg. Rosinen, 65 Kg. Lebenstropfen, 55 670 Kg. Sprit, 13 256 Kg Spiritus, 376 Kg. Weinsprit, 437 Kg Branntwein, 25 461 Kg Weizenkleie, 956 Kg Wein, 95 Kg. Schleifsteine, 696 Kg. Liqueur, 5400 Kg Essigsprit, 7170 Kg. Honigkuchen, 1480 Kg eiserne Träger, 1 Spazierwagen.

## Berliner Fondsbörse vom 2. November.

Die heutige Börse verkehrte in günstigerer Stimmung; die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten fester und übten auch hier einen befestigenden Einfluss aus. Das Geschäft entwickelte sich zwar etwas lebhafter als gestern, doch erlangten die Umsätze im ganzen auch heute keinen grossen Belang. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich der Haupttendenz entsprechend durchschnittlich etwas besser. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige profitirten gleichfalls von der allgemeinen Besserung der Stimmung und waren fester und etwas lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien bei etwas höherer Notiz mässig belebt, auch Franzosen erschienen höher, Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen, besonders Elbethalbahn etwas anziehend und mässig belebt, Gotthardbahn und Warschau-Wiener fester und lebhafter. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen und Noten als auch ungarische Goldrente und Italiener als etwas höher bei mässigen Umsätzen zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten waren recht fest und in normalem Verkehr. Bankactien durchschnittlich fester. Industriepapiere fester und theilweise belebt. Montanwerthe recht fest und in ziemlich regem und belangreichen Verkehr. Inländische Eisenbahnactien recht fest.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 106,80 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 106,90 |
| do. do. | 3½ | 100,70 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,00 |
| Ostpreuss. Prov.-Obl. | 4 | 103 25 |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 4 | — |
| Landsch. Centr. Pfdbr. | 4 | 102,00 |
| Ostpreuss. Pfandbr. | 3½ | 97,80 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 98,70 |
| do. do. | 4 | 103,20 |
| Posensche neue do. | 4 | 102 10 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 97,90 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 103,90 |
| Posensche do. | 4 | 103,90 |
| Preussische do. | 4 | 103,90 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente . | 4 | 91,00 |
| Oesterr. Pap.-Rente . | 5 | 78,10 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 67,75 |
| Ungar. Eisenb.-Anl. . | 5 | 101,20 |
| do. Papierrente . | 5 | 70,10 |
| do. Goldrente . . | 4 | 80,60 |
| Ung.-Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 79,00 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | 99,75 |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 93,95 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 93,95 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 94,90 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 88,70 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 98,75 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 79,90 |
| do. Rente 1883 | 6 | 107,70 |
| Russ.-Engl. Anl. 1884 | 5 | 93,70 |
| do. Rente 1884 | 5 | 88,25 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 54,00 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 54,75 |
| do. Stiegl. 5. Anl. . | 5 | 57,70 |
| do. do. 6. Anl. . | 5 | 88,30 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 86,50 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. . | 4 | 50,90 |
| Italienische Rente . . | 5 | 97,70 |
| Rumänische Anleihe | 8 | — |
| do. do. | 6 | 105,75 |
| do. v. 1881 | 5 | 101,30 |
| Türk. Anleihe v. 1866 | 1 | 13,90 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grundsch.-Bk. | 4 | 101,50 |
| Hamb. Hyp.-Bank . | 4 | 102,00 |
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 114,60 |
| II. u. IV. Em. . . . | 5 | 110,00 |
| II. Em. . . . . . . | 4½ | 107,25 |
| Pomm. Hyp.-A.-B. . | 4 | 100,00 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 4½ | 114,75 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 115,75 |
| do. do. do. do. | 4½ | 112,25 |
| do. do. do. do. | 4 | 103,00 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 4 | 101,90 |
| Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 103,00 |
| do. do. do. | 4 | 102,00 |
| do. do. do. | 3½ | 97,60 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 103,75 |
| do. do. | 4½ | 105,60 |
| do. do. | 4 | 102,50 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 55,60 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 93,10 |
| Russ. Central- do. | 5 | 75,40 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 135,50 |
| Baier. Präm.-Anleihe | 4 | 135,90 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 94,00 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 105,30 |
| Hamburg. 50tlr. Loose | 3 | 192,25 |
| Köln-Mind. Pr.-S. . . | 3½ | 132,50 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 188,75 |
| Oester. Loose 1854 | 4 | 109,90 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 291,25 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 113,25 |
| do. do. 1864 | — | 275,50 |
| Oldenburger Loose . | 3 | — |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 147,30 |
| RaabGraz. 100T. Loose | 4 | 97,30 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 152,75 |
| do. do. v. 1866 | 5 | 138,00 |
| Ung. Loose . . . . . | — | 213,50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht . . | 49,00 | 1⅞ |
| Berl.-Dresd. . . . . . | 21,90 | 4 |
| Mainz-Ludwigshafen | 97,75 | 3½ |
| Marienbg-Mlawka St-A | 49,90 | — |
| do. do. St.-Pr. | 108,00 | — |
| Nordhausen-Erfurt . | 35,2 | — |
| do. St.-Pr. . . . | - | 3⅙ |
| Ostpreuss. Südbahn | 70,10 | — |
| do. St.-Pr. . . | 107,40 | — |
| Saal-Bahn St.-Pr. . . | 45,75 | — |
| do. St.-A. . . | 107,25 | 3¼ |
| Stargard-Posen . . . | — | 4½ |
| Weimar-Gera gar. . . | 23,00 | — |
| do. St.-Pr. . . . . | 86,50 | 2⅜ |
| Galizier . . . . . . . . | 86,20 | — |
| Gotthardbahn . . . . | 116,75 | 3½ |

| († Zinsen v. Staate gar.) | | Div. 1886 |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 75,40 | — |
| Lüttich-Limburg . . . | 8,80 | — |
| Oesterr.-Franz. St. . | — | 3½ |
| † do. Nordwestbahn | — | 4 |
| do. Lit. B. . . . . | 280,00 | 3½ |
| †Reichenb.-Pardub. . | — | — |
| †Russ. Staatsbahnen | 117,00 | 5 |
| Schweiz. Unionb. . . | — | 2½ |
| do. Westb. . . . | 25,10 | — |
| Südösterr. Lombard | 140,75 | — |
| Warschau-Wien . . . | 266,25 | — |

### Ausländische Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn . . . | 5 | 106,70 |
| †Kasch.-Oderb. gar. s. | 5 | 82,40 |
| do. do. Gold Pr. | 5 | 103,20 |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 4 | 74,60 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 404,00 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 86,70 |
| do. Elbthalb. . | 5 | 85,00 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 290,25 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 101,90 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 79,90 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 102,25 |
| Brest-Grajewo . . . . | 5 | 87,60 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 94,90 |
| †Kursk-Charkow . . | 5 | 92,90 |
| †Kursk-Kiew . . . . . | 5 | 102,00 |
| †Mosko-Rjäsan . . . | 4 | 89,10 |
| †Mosko-Smolensk . . | 5 | 93,30 |
| Rybinsk-Bologoye . | 5 | 83,80 |
| †Rjäsan-Koslow . . . | 4 | 87,00 |
| †Warschau-Terespol | 5 | 93,10 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 123,90 | 4½ |
| Berliner Handelsges. | 158,50 | 9 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 94,00 | 4½ |
| Bremer Bank . . . . | 95,60 | 2⅔ |
| Bresl. Discontobank | 90,40 | 5 |
| Danziger Privatbank | 141,00 | 10 |
| Darmstädter Bank . | 138,60 | 7 |
| Deutsche Genoss.-B. | 135,00 | 6⅔ |
| Deutsche Bank . . . | 162,00 | — |
| Deutsche Eff. u. W. . | 118,50 | 8 |
| Deutsche Reichsbank | 134,90 | 5,28 |
| Deutsche Hypoth.-B. | 103,00 | 5 |
| Disconto-Command. | 195,25 | 10 |
| Gothaer Grundcr.-B. | 56,00 | — |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 123,90 | 6½ |
| Hannöversche Bank | 114,10 | 5 |
| Königsb. Ver.-Bank . | 110,00 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 79,00 | — |
| Magdeb. Privat-Bank | — | 4½ |
| Meininger Hypoth.-B. | 97,10 | 4⅔ |
| Norddeutsche Bank . | 150,00 | 7 |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8,13 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk. | 56,75 | — |
| Posener Prov.-Bank | 114,50 | 5½ |
| Preuss. Boden-Credit. | 109,60 | 5½ |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 135,80 | — |
| Schaffhaus. Bankver. | 92,00 | 4 |
| Schles. Bankverein . | 111,75 | — |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. | 143,25 | 6 |
| Actien der Colonia . | 8170 | 66⅔ |
| Leipz. Feuer-Vers. . | — | — |
| Bauverein Passage . | 62,50 | 2½ |
| Deutsche Bauges. . . | 91,50 | — |
| A. B. Omnibusges. . | 176,00 | 10 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 254,00 | 11½ |
| Berl. Pappen-Fabrik | 97,25 | — |
| Wilhelmshütte . . . . | 100,50 | — |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 53,50 | — |
| Danziger Oelmühle . | 118,25 | — |
| do. Prioritäts-Act. | 110,50 | — |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1886 |
|---|---|---|
| Dortm. Union-Bgb. . | 13,50 | — |
| Königs- u. Laurahütte | 89,10 | — |
| Stolberg, Zink . . . . | 86,00 | — |
| do. St.-Pr. . . . | 110,50 | — |
| Victoria-Hütte . . . . | — | — |

### Wechsel-Cours v. 2. Novbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . | 8 Tg. | 2½ | 168,55 |
| do. . . | 2 Mon. | 2½ | 168,05 |
| London . . . . . | 8 Tg. | 4 | 20,36 |
| do. . . . . | 3 Mon. | 4 | 20,23 |
| Paris . . . . . . | 8 Tg. | 3 | 80,45 |
| Brüssel . . . . | 8 Tg. | 3½ | 80,40 |
| do. . . . . | 2 Mon. | 3½ | 80,00 |
| Wien . . . . . . | 8 Tg. | 4 | 162,60 |
| do. . . . . . | 2 Mon. | 4 | 161,35 |
| Petersburg . . . | 3 Woch. | 5 | 179,00 |
| do. . . . . | 3 Mon. | 5 | 177,65 |
| Warschau . . . | 8 Tg. | 5 | 179,90 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten . . . . . . . . . . | 9,71 |
| Sovereigns . . . . . . . | 20,30 |
| 20-Francs-St. . . . . . . | 16,135 |
| Imperials per 500 Gr. . | — |
| Dollar . . . . . . . . . . . | — |
| Engl. Banknoten . . . . . | — |
| Franz. Banknoten . . . . | 80,50 |
| Oesterreich. Banknoten | 163,00 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten. | 180,70 |

**Schwedische Reichs-Hypotheken-Bank 4½ proc. Pfandbriefe von 1879.** Die nächste Ziehung findet Ende November statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 5 Proc.** bei der Auslosung übernimmt das **Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **4 Pf. pro 100 Mark.**

## Meteorologische Depesche vom 3. Novbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Morgens 8 Uhr.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore . . . | 721 | SW | 6 | halb bed. | 6 | |
| Aberdeen . . . . | 724 | S | 5 | halb bed. | 8 | |
| Christiansund . . | 748 | OSO | 3 | wolkig | 5 | |
| Kopenhagen . . . | 752 | S | 3 | wolkenlos | 6 | |
| Stockholm . . . . | 755 | SSO | 4 | bedeckt | 7 | |
| Haparanda . . . . | 764 | S | 2 | Nebel | —1 | |
| Petersburg . . . . | 763 | ONO | 1 | Nebel | 3 | |
| Moskau . . . . . | 767 | WSW | 7 | heiter | 8 | |
| Cork, Queenstown . | 729 | W | 5 | Regen | 6 | |
| Brest . . . . . . . | — | — | — | — | — | |
| Helder . . . . . . | 740 | S | 4 | Regen | 6 | |
| Sylt . . . . . . . | 746 | SSW | 4 | heiter | 5 | |
| Hamburg . . . . . | 749 | SO | 4 | heiter | 5 | 1) |
| Swinemünde . . . | 754 | SSO | 3 | wolkig | 5 | |
| Neufahrwasser . . | 757 | SSW | 1 | wolkig | 3 | |
| Memel . . . . . . | 758 | SO | 4 | heiter | 5 | |
| Paris . . . . . . . | — | — | — | — | — | |
| Münster . . . . . | 747 | S | 4 | wolkenlos | 4 | 2) |
| Karlsruhe . . . . | 751 | O | 1 | wolkenlos | 2 | |
| Wiesbaden . . . . | 751 | SW | 1 | wolkenlos | 1 | 3) |
| München . . . . . | 752 | NO | 2 | wolkenlos | 1 | 4) |
| Chemnitz . . . . . | 754 | O | 1 | heiter | 4 | |
| Berlin . . . . . . | 754 | SSO | 1 | wolkig | 5 | 5) |
| Wien . . . . . . . | — | — | — | — | — | |
| Breslau . . . . . | 755 | SO | 3 | bedeckt | 6 | 6) |

1) Thau, Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Nachts Regen. 5) Nebel. 6) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 720 Mm. liegt westlich von Schottland, starke, stellenweise stürmische südliche bis westliche Winde über Großbritannien bedingend. Ein Maximum von 771 Mm. liegt über Südrußland. Ueber Deutschland ist das Wetter vorwiegend heiter und trocken bei sinkender Temperatur. Ueber Großbritannien ist viel Regen gefallen. In Deutschland wurde vielfach Reifbildung beobachtet.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Novbr. | Stunde. | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 3 | 8 | 755,7 | 2,7 | S, leicht, halb bedeckt. |
| | 12 | 754,8 | 6,7 | „ „ „ neblig. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen 8¼ Uhr hat es dem Herrn gefallen, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die Schlossermeister-Wittwe
**Laura Mathilde Tobias, geb. Voß**
nach langem schweren Leiden und hinzugetretener Lungenentzündung im 70. Lebensjahre sanft zu sich zu rufen. (952
Danzig, d. 3. November 1887.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Gestern Nacht 11½ Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte Schwester **Helena Guttcke**, welches statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen
925) Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 3. November 1887.

---

# Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Deutschland**, Capit. **Thede**, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

**den 4. November cr.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (927
Danzig, den 2. November 1887.
**Königl. Amtsgericht X.**

---

# Auction
## in Stadtgebiet 94|5.

Montag, den 7. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hrn. Concursverwalters **Block** aus der **Adolf Tilsner**'schen Concursmasse

**1 braune Stute,**
**2 Schweine,** 20 Hühner
8 Enten und Futtervorräthe
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

**Stützer,**
Gerichtsvollzieher, (949
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

---

# Auction
mit
## havarirt. Rohzucker.

Sonnabend, d. 5. Novbr. 1887,
**Vormittags 10 Uhr,**
sollen am neuen Hafenbassin in Neufahrwasser, Haltestelle Brösen, für Rechnung wen es angeht, öffentlich meistbietend versteigert werden:

**ca. 1000 Ctr. Rohzucker**

welche im Hafenbassin Neufahrwasser havarirt sind. (916
**Ehrlich.**

---

# Dampfer-Gelegenheit nach Leith.

SD. „Nisa" nächste Woche nach
**Malmoe.**
SD. „Ascania" medio November.
Güteranmeldungen erbittet
870) **Wilh. Ganswindt.**

---

# Loose!

**Kölner Dombau-Lotterie**, Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.,
**Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie** à 1 M. zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

---

**Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie**, Ziehg. 21. u. 22. November cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
**Kölner Dombau-Lotterie**, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (929
**Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

---

## Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
E. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

---

# Delicatess-
# Matjes-
# Heringe
**pro Stück 20 Pf.**
empfiehlt (945
**A. W. Prahl,**
Breitgasse 17.

---

Vorzügliche
**Spickbrüste,**
mit u. ohne Knochen, pro Pfd. 1,60 M.,
**starke Hasen,**
**Rebhühner,**
Weichsel-Neunaugen,
**frische Kieler Sprotten,**
Gothaer Cervelatwurst,
**Prima Astrach. Perl-Caviar,**
pro Pfund 7 M.,
**Elb-Caviar,**
grobkörnig, pro Pfund 2,40 M.,
**Weichsel-Caviar,**
pro Pfund 2 M.
empfiehlt (872
**Aloys Kirchner,**
Poggenpfuhl 73.

---

# Oeffentlicher Vortrag.

Freitag, den 4. November cr., Abends präcise 8 Uhr,
im Saale des Hotel du Nord.

**Vortrag**
des Reichsritters **Carl v. Vincenti** aus Wien.
Thema:
**„Die Gjof-Oase, Arabien's Vorhalle".**

Eintrittskarten à 1,50 M., für nummerirte Plätze à 1 M., für nicht-nummerirte Plätze, sowie Abonnementskarten und Schülerbillets à 50 ₰ sind vorher bei Herrn **E. Haak**, Gr. Wollwebergasse 23 und an der Abendkasse zu haben. (430

Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.

**Kaufmännischer Verein von 1870.**
**Der Vorstand.**

---

# Oberhemden

aus vorzüglichen Stoffen gearbeitet, nach Maaß und vom Lager, liefere unter Garantie des Gutsitzens zu allerbilligsten Preisen
Gewaschene Oberhemden mit leinenem Einsatz schon von M. 3,50 an.

**Kragen, Manschetten u. Cravatten,**
**Normal-Unterkleider, sowie Tricotagen**
in großer Auswahl empfiehlt

**Marie Lotzin Wwe.,**
Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin,
**14, Langgasse 14.** (915

---

# Chinesisches Thee-Import-Haus,
## Danzig, Nr. 42, Jopengasse Nr. 42,
am Pfarrhof.

Special-Geschäft zur Beschaffung
**direct importirter chinesischer Thee's,**
Ernte 1887|88.

**Preis-Courant.**

| Sorte | | Preis |
|---|---|---|
| Moning-Congo III | per Pfund | 1,80 M., |
| Kaisow-Congo II | " " | 2,00 M., |
| " " I | " " | 2,60 M., |
| Imperial (grüner Thee) III | " " | 2,40 M., |
| " " " II | " " | 3,00 M., |
| " " " I | " " | 4,00 M., |
| Souchong III | " " | 2,60 M., |
| " II | " " | 3,00 M., |
| " I | " " | 4,00 M., |
| Pecco-Blüthen | " " | 3,50 M., |
| " " ff | " " | 5,00 M., |
| " " hochfein | " " | 6,00 M. |

Holländische Cacaos und Chocoladen aus den renommirtesten Fabriken zu Fabrikpreisen.
**Prima Vanille**, per Schote zu 10–50 ₰ (907

**Chinesisches Thee-Import-Haus,**
Nr. 42, Jopengasse Nr. 42.
Für Händler und Wiederverkäufer wesentlich billiger.

Thee-Grus per Pfund 1,50 M.
Cacao-Thee, billigstes u. nahrh. Getränk, Pfd. 50 ₰, Pack 10 ₰.

---

# R. F. Anger,
## vorm. G. Berkau,
**III. Damm Nr. 3,**

**Bronce-Waaren-Fabrik.**
Zu
**Weihnachts-Einkäufen**

empfehle ich mein reich sortirtes Lager von **echt Bronce-Kronen, Kandelabern, Wandarmen** für Kerzen-Beleuchtung, **Gas- und Petroleum-Kronen und Wandarmen in Crystall und Bronce.**

**Hängelampen**
vom einfachsten bis hochfeinsten Genre mit den neuen **Reichs Patent-Brennern, Unionbrennern** etc.

Nachstehende Artikel habe ich wegen Aufgabe derselben zum Ausverkauf gestellt und offerire zu jedem nur annehmbaren Preise: **Tischlampen, Visitenkarten-Tische und -Schaalen, Tintenfässer, Metall-Photographierahmen, Streichholzbehälter, Blumentöpfe.**

---

# Münchener Pschorr-Bräu,
König der Bairischen Biere.

**General-Depot für Ost- u. Westpreußen.**
**Heute empfing neue Sendung in ganz außergewöhnlich feiner Qualität.**
Danzig, den 3. November 1887. **Edmund Einbrodt.**
**Original-Gebinde von 8½ Ltr. an.**

---

# Großer Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Papier-, Galanterie-, Leder- u. Holzwaaren. Weiße Holzwaaren, sowie sämmtliche Malartikel verkaufe wegen Aufgabe derselben sehr billig. (720

**Wilhelm Herrmann,**
Langgasse 49.

---

# Kgl. bayer. Staatsbrauerei.
# „Weihenstephan"

empfing frische Sendung in feinster Güte (8368
**Robert Krüger. Hundeg. 34.**

---

# Chevreau-Leder,
blank, matt und bronce,
**zu feinsten Salon-Stiefeln**
**für Damen und Herren**
empfing soeben aus **Paris** in ganz vorzüglicher Qualität und empfehle dasselbe dem feinen Publikum zur gefälligen Benutzung.

# Fr. Kaiser,
**Schuh- u. Stiefel-Magazin u. Fabrik,**
Jopengasse 20, I. Etage. (679

---

# Große Nutzholz-Auction
## zu Weichselmünde
auf dem **de Cuvry**'schen Holzfelde.

Dienstag, den 8. November 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Herrn **Otto Reichenberg** wegen Räumung des Feldes an den Meistbietenden öffentlich verkaufen:

**ca. 200 000 lfd. Fuß, 1½" und 1" fichtene Dielen,**
**1 große Partie 2 u. 3" ficht. Bohlen,**
schließlich **ca. 100 Schock Schilflatten.**

Die Dielen und Bohlen sind aus feinen **Kronhölzern** geschnitten, vollständig trocken und daher den Herren Bauunternehmern etc. bestens zu empfehlen.
Bekannten sichern Käufern gewähre Credit gegen Accept.
Unbekannten und kleine Partien gegen baar.
Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß für die Herren Käufer am Auctionstage Morgens 9 Uhr ein Dampfer der Habermann'schen Rhederei am grünen Thore zur freien Fahrt nach Weichselmünde und zurück bereit steht. Auch ist für eine gute Restauration auf dem Felde Sorge getragen.
Prähme zum Transport der gekauften Dielen u. Bohlen nach Danzig etc. stehen an Ort und Stelle zur Disposition.

**Joh. Jac. Wagner Sohn,**
vereid. Gerichts-Taxator und Auktionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse 4. (72

---

Delikate
**pommersche Spickgänse**
empfing und empfiehlt
**Rud. Roemer,**
Hundegasse 98. (950

---

Eine Sendung
**fetter Enten**
trifft Freitag früh ein bei
**Rud. Roemer,**
951) Hundegasse Nr. 98.

---

Fette Tiegenhöfer Gänse u. Enten treffen Freitag Abend od. Sonnabend früh ein bei (918
**Carl Hoppenrath,**
Poggenpfuhl Nr. 13.

---

# Zugluft-Abschließer
für Fenster und Thüren.

Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Oeffnen und Reinigen der Fenster etc. zu beeinflussen.
Vorräthig bei
**Albert Neumann,**
Langenmarkt 3. (924

---

**Ratten,** Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten etc. vertilge mit einj. Garantie, auch empf. meine Präp. z. Vertilg. d. Ungez. **H. Dreyling,** Königl. app. Kammerj., Altes Roß 7, I.

---

**F. Schultz,**
Langenmarkt 20 u. Röpergasse 3, empfiehlt seine **Metallgießerei und landwirthschaftliche Maschinen-Reparatur-Werkstatt** bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Halte auf Lager Ventile, Hähne, Lagerschaalen, Stopfbuchsen etc. in großer Auswahl. (839

---

Imitirte
**Billardbälle**
verkaufe um zu räumen z. Selbstkostenpreise **Felix Gepp**, Brodbänkeng. 49.

---

Jede Art Fleisch, Schinken, Speck, Wurst, Gänsebrüste u. Keulen wird zum Salzen u. Räuchern angenommen Scheibenrittergasse 9.

---

**50** Schock Kumst, 200 Centner Wrucken zu verkaufen Langgarten Nr. 100, 1 Tr. (873

---

**Kutscher-** {**Röcke, Mäntel**
empfiehlt sehr preiswerth
**J. Baumann,** Breitg. 36.

---

# Gold
und (8935
# Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
**G. Seeger,**
Juwelier u. Goldschmied,
**Goldschmiedegasse 22.**

---

# Glasgeschäft-Verkauf.

Das in bestem Gange befindl. Glasgeschäft, Firma **C. Hindenberg & Co.**, Danzig, ist wegen Todesfall des Inhabers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **A. Meißner**, Danzig, Langgasse 37. (9'9

---

E. kräft. flott. feglertr. Dopp.-Pony, 4½ j., 150 C., braun, ger. u. gef., verk. Dom. Kobilla b. Pogutken.

---

**Delicatessen-Handlung**
**C. Bodenburg,**
**Beutlergasse No. 14.**
Heute Donnerstag Abend
**Eisbein mit Sauerkohl.**

---

# Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (894

---

In der Berliner Glanzplätterei Heil. Geistgasse 40, Thüre A, wird sauber und pünktlich geplättet; 3 Oberhemden 25 ₰, 6 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰. Daselbst wird Stück- und Monatswäsche gewaschen. 909

---

**Pianino** neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen **Hundegasse 103, I.**

---

Wünsche für zwei starke Arbeitspferde feste tägliche Beschäftigung. Adressen u. 911 i. d. Exp. d. Z. erb.

---

Eine junge **Landwirthin**, mit der feinen Küche, Viehzucht u. Leitung der Wäsche vertraut empf. zu Martini **Kindler**, Breitgasse 121.

---

Eine j. **Kochmamsell**, auch f. außerh., perf. Köchinn. f. Stadt u. Land, Stubenm., Ladenm. f. j. Branche, Büffetmams., t. Mädch. f. Alles u. e. tücht. Kutscher u. Hausdiener empfiehlt das Bureau Heil. Geistgasse 27. (941

---

**Landwirthinnen**, mit der feinen Küche vertraut, sowie Reisebegleiterinnen, Repräsentantinnen, Mädchen z. Stütze der Hausfrau, mit guten Zeugnissen, empfiehlt **M. Heldt**, Jopengasse 9.

---

Inspectoren, Stellmacher für Güter gesucht durch **M. Heldt**, Jopeng. 9.

---

Ein jüd. **junges Mädchen** wünscht in anständiger Familie eine Stelle als Stütze der Hausfrau anzunehmen.
Gehalt wird weniger beansprucht, nur gute Behandlung.
Adressen u. Nr. 939 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Wallplatz 12** ist eine Wohnung v. 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör zum 1. Januar oder auch fr. zu vermiethen. Näh. Wallplatz 11, I.

---

Eine Parterrewohnung mit Eintr. in den Garten sof. oder sp. zu verm. Näh. Wallplatz 6 bei Frau **Weit**.

---

# Ein Ladenlokal
mit Nebenräumen u. Ladeneinrichtung, in welchem ein
**Material- und Schankgeschäft**
mit gutem Erfolge betrieben wurde ist sof. zu vm. Näh. Langenmarkt 20 im Lad.

---

# Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
# ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung etc. per sofort zu verm. Näh. bei
**F. W. Puttkammer.**

---

# Münchengasse Nr. 7
ist die 3 Treppen hoch gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badeeinrichtung und reichlichem Zubehör, Eintritt in den Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, von sogleich oder später zu vermiethen.
Näheres zu erfragen Münchengasse 8, parterre. (667
**Prochnow.**

---

# Milchkannengasse 27
ist die 2. Etage
gr. Saal und 5 Zimmer zum 1. April evtl. 1. Oktober 1888 zu vermiethen. Miethe per Anno M. 1500. Näheres bei **R. Deutschendorf.** (680

---

**Wohnungs-Gesuch.**
Eine Familie von 3 Personen sucht zum April k. J. eine comfortable Wohnung von fünf Zimmern nebst Schrankraum u. Zubehör in lebhafter Straße (Niederstadt und Sandgrube ausgeschlossen).
Offerten unter Nr. 727 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

# Langenmarkt 9
ist die **zweite** Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube pp. u. die **dritte** Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche pp., einzeln oder zusammen, per April 1888 zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 1 Uhr Vormittags. (9987

---

Eine herrschaftl. Wohn. v. 6 Zimm. n. all. Zubeh. ist z. 1. April 1888 Sandgrube 32 zu vm. Besichtig. 11–2.

---

Ein gr., am Holzmarkt vorzügl. gel.
**Ladenlokal,**
von d. Landbevölkerung stark frequentirt u. zu jed. Geschäft passend, ist mit auch ohne Wohnung vom 1. Januar ab vortheilh. zu vm. Näh. Mattenbuden 9, I.

---

# Heil. Geistgasse 85
ist die comfortabel eingerichtete Saal-Etage nebst Zubehör von sofort oder später zu vermiethen. Näheres Breitgasse 52, im „Lachs". (513

---

# Breitgasse Nr. 51|52
ist die comfortabel eingerichtete herrschaftliche Wohnung, bestehend aus Vorder- und Hintersaal, 8 geräumigen Zimmern nebst allem Zubehör, von sofort oder später, event. auch getheilt, zu vermiethen. (512

---

**Versammlung des Ortsvereins der Tischler u. Berufsgenossen**
Sonnabend, den 5. November cr., Abends 8½ Uhr, im Vereinslocal Vorstädt. Graben Nr. 9.
Tagesordnung: Monatsbericht u. Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Vorher Bücherwechsel.
**Der Ausschuß.**
I. A.: Eingeschriebene Hilfskasse. Tagesordnung wie vor. (892
**Die örtliche Verwaltung.**

---

# Seeschiffer-Verein.
## Versammlung
**Sonnabend, den 5. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, Frauengasse 28.** (906

---

# S. C.
## Monatskneipe alter Corpsstudenten
**Sonnabend, d. 5. Novbr. cr.,**
im Colosseumbräu, Hundegasse 96.

---

# Restaurant Marzian,
Hundegasse Nr. 122.
Heute Abend:
**Königsb. Rinderfleck,**
Erbssuppe mit Schweineohren.
Reichhaltige Speisenkarte zu civilen Preisen. (953

---

# Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Dienstag und Donnerstag **Großes Familien-Concert** bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr. (890
Ergebenst
**Oscar Schenck.**

---

# Café Noetzel.
II. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Freitag und Sonntag:
**Concert**
unter Leitung des Herrn **Wolff**,
Entree à Person 10 ₰.
Anfang 4 Uhr. (825

---

# Friedr.-Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 4. November cr.,
**Vorletztes Gesammt-Gastspiel**
des
**Reichshallen-Ensemble.**
Concert von der Kapelle des 4. Ostpr. Inf.-Regts Nr. 5.
Logen und reservirter Platz 75 ₰, Saalplatz 50 ₰, im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Julius Meyer**, Langgasse 84, zu haben.
Abendkasse 1 M., resp. 60 ₰.
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Sonnabend, den 5. Novbr. cr.,
Unwiderruflich
**letzte** Vorstellung.

Zu diesen beiden letzten Vorstellungen sind eine Anzahl **Bons** ausgegeben, worauf die Inhaber derselben an der Kasse auf allen Plätzen nur die Hälfte zu zahlen haben und sind dieselben in allen Cigarren-Geschäften in der Langgasse **gratis** zu haben. (942

---

**Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.**
Sonnabend, den 5. Novbr. cr.,
Abends 7½ Uhr:
# CONCERT
Fräulein **Helene Walden,**
Concertsängerin aus Dresden,
Herrn **Reinhold Bergell.**
Billets à M. 3 und 2, Stehplatz à M. 1,50 sind bei Constantin Ziemssen Musikalien- u. Pianoforte-Handlung zu haben. (678

---

# Stadt-Theater.
Freitag, den 4. November. 1. Serie blau. 33. Ab.-Vorstell. P. P. A. Zweites Auftreten von Amalie Ingshoff. **Faust u. Margarethe.** Große Oper in 5 Acten von Gounod.

---

# Wilhelm-Theater.
Freitag, den 4. November 1887.
Anfang 7½ Uhr.
**Novitäten-Ensemble.**
Frl. Rauch, Valerie, Mons. Emilius.
**Dare Troupe.**
Fräulein E. Höfen.
**Troupe Zaro.**
Herr Behrens und Fräul. Stefanie, Deutsche Duettisten.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

---

**10 Mark Belohnung!**
Ein kleiner Brillant-Ring gestern Abend verloren, wahrscheinlich Langenmarkt in der Nähe des Englischen Hauses.
Abzugeben Langenmarkt 30.

---

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.